

# **Der ehrenamtliche Vereinsvorstand**

**Rechte und Pflichten 2017**

(Bearbeitungsstand 10.10.2016)

**Malte Jörg Uffeln**

**Bürgermeister der Brüder-Grimm-Stadt Steinau an der Straße**

**Magister der Verwaltungswissenschaften**

**Rechtsanwalt (Zulassung ruht) - Mediator (DAA) – Lehrbeauftragter - MentalTrainer**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**[ra-uffeln@t-online.de](mailto:ra-uffeln@t-online.de)**

**Tel. 0152/21693672 oder 06663/9127890(p) oder 06663/97365(d)**

**ON bei facebook unter Malte Jörg Uffeln**

**Vorträge, Muster,  
Ausarbeitungen, Reden von  
Malte Jörg Uffeln unter**

**[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

**Lernen im lebhaften  
Dialog...**

**Bitte fragen Sie mich ,  
bremsen Sie mich in meinem  
Redeschwall !**

# **Unser heutiger Fahrplan**

**I. Meine eigene Sicherheit – Sicher im Ehrenamt**

**II. Mein finanzieller Einsatz, Kostenersatz**

**III. Meine Pflichten**

**IV. Vereinsrecht – Grundzüge-**

**Annex: Fehlerquellen im Umgang mit dem Vereinsregister**

**V. Mitgliederversammlung 2016**

**VI. Vereinssteuerrecht – Grundzüge -**

**VII. Urheberrecht, Datenschutz**

**VIII. Tax- Compliance**

**I.**

**Meine eigene  
Sicherheit**

**Sicher im Ehrenamt**

# Linkverzeichnis:

[www.klipp-und-klar.de](http://www.klipp-und-klar.de)

[www.gemeinsam-aktiv.de/versicherungsschutz](http://www.gemeinsam-aktiv.de/versicherungsschutz)

[www.vbg.de](http://www.vbg.de)

[www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)

[www.unfallkassen.de](http://www.unfallkassen.de)

[www.voev.de](http://www.voev.de)

[www.bmas.de](http://www.bmas.de)

[www.vkb.de](http://www.vkb.de)

[www.gemeinsam-aktiv.de](http://www.gemeinsam-aktiv.de)

**1.**

# **Unfallversicherung**

**Gesetzlicher  
Versicherungsschutz**

**Privater  
Versicherungsschutz**

# **Was ist ein Unfall ?**

**Ein Unfall liegt vor, wenn die versicherte Person durch ein plötzlich von außen auf ihren Körper wirkendes Ereignis (Unfallereignis) unfreiwillig eine Gesundheitsschädigung erleidet  
( § 1 AUB)**

- \* physischer Natur**
- \* psychischer Natur**

# Gesetzliche Unfallversicherung (GUV)

Ehrenamtliche „**Helfer**“ genießen  
Versicherungsschutz wie Arbeitnehmer  
Versichert ist die „ehrenamtliche  
Tätigkeit“

**„Vorstände“** müssen gesondert  
versichert werden  
(EUR 2,73 je Vorstandsmitglied/Jahr)  
Versichert werden sollte der Ehrenamtsträger!  
TIPP: [www.vbg.de](http://www.vbg.de)

**Ausnahme:**  
Vorstände von Wohlfahrtsorganisationen  
[www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)

# **Wegeunfall = Arbeitsunfall**

**Zu den Arbeitsunfällen zählen nicht nur die im Betrieb bei der eigentlichen Arbeitstätigkeit erlittenen Unfälle, sondern auch**

**Wegeunfälle. Wegeunfälle sind Unfälle, die Beschäftigte auf dem Weg zur oder von der Arbeit erleiden.**

**LINK:**

**<http://www.dguv.de/de/Versicherung/Wegeunfall/index.jsp>**

# **Merksätze Wegeunfall I**

- \* versichert ist der direkte Weg**
- \* Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Auto, Fahrrad, zu Fuss) ist egal**
- \* Problem „ dritter Ort“ ( anderer Ausgangs-, Zielpunkt) streitig....**
  - \* „Unterbrechung“ : nur geringfügig ok!  
(bspw. Kiosk im öffentlichen Verkehrsraum)**

# Merksätze Wegeunfall II

\* mehr als 2 Stunden Unterbrechung kein  
Schutz !

\* „Umweg/Abweg“ : nur geringfügig ok;

a. Fahrgemeinschaftsfälle

b. Kitafälle

b. Tagesmutterfälle

(Beachte aber: Keine private Verlängerung!)

\* „Verfahren auf der Autobahn ggf. kein  
Versicherungsschutz

# **Problemfall „Home Office...“ des Vereins...**

**Vereinsbüro in der eigenen Wohnung oder  
einem der Wohnung oder dem Haus  
zugehörigen Stockwerk**

**=**

**kein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz**

**Dazu: SG Karlsruhe Az.: S 4 U 675/10**

**„Die Außentür eines Wohngebäudes bildet die Grenze zwischen dem Privatbereich zum Betriebsweg“**

**Wer noch mehr wissen  
will ...**

**[www.unfallkassen/index.jsp](http://www.unfallkassen/index.jsp)**

**[www.dguv.de/inhalt/BGuUK/](http://www.dguv.de/inhalt/BGuUK/)**

**[www.unfallversicherung-  
ratgeber.de/definition\\_unfall.htm](http://www.unfallversicherung-ratgeber.de/definition_unfall.htm)**

# **weiterführende Links:**

**[www.dguv.de](http://www.dguv.de)**

**[www.vbg.de](http://www.vbg.de)**

**<http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a329-zu-ihrer-sicherheit-unfallversichert-im-ehrenamt.html>**

**[http://www.zt.uni-bayreuth.de/Sicherheitsingenieur/de/Dokumente/Brosch\\_\\_re\\_Rechtsfragen\\_bei\\_EHL.pdf](http://www.zt.uni-bayreuth.de/Sicherheitsingenieur/de/Dokumente/Brosch__re_Rechtsfragen_bei_EHL.pdf)**

# Private Unfallversicherung

## Sinnvoller Zusatzschutz

„Sollte Jeder haben“

### Regelleistungen:

- \* Invaliditätsleistungen
  - \* Unfallrente
- \* Krankenhaustagegeld
- \* Todesfalleistungen
  - \* Bergungskosten
- \* Kosmetische Operationen
  - \* Kurkostenbeihilfe

**2.**

# **Haftpflichtversicherung**

# Haftpflichtversicherung

**Es gibt keine gesetzliche  
Haftpflichtversicherung im Ehrenamt !!!**

**Jeder sollte „Eigenvorsorge“  
betreiben**

## **PRAXISTIPP:**

**Nachfragen beim Verein/ Träger, ob eine private  
Haftpflichtversicherung besteht und was diese deckt, welche  
Risiken abgedeckt sind. ( CHECK der Police)**

# **Haftung setzt Verschulden voraus**

(Ausnahme: Fälle der Gefährdungshaftung)

**Verschulden – Was ist das ?**

**Vorsatz** ( Wissen und Wollen) oder

**Fahrlässigkeit**

(Außerachtlassung der im Verkehr erforderlichen  
Sorgfalt)

# Wofür haftet der Verein ?

**Pflichtverletzungen seiner Organe (§ 31 BGB),  
Verkehrssicherungspflichten ( § 823 I BGB ), Unerlaubten  
Handlungen ( §§ 823 ff. BGB), Erfüllung steuerlicher Pflichten  
nach der Abgabenordnung (AO)**

**LINK:**

**PP RA Uffeln zum Thema Haftung  
sportkreis-hochtaunus.de/.../Malte\_Uffeln\_-  
\_Haftung\_von\_Uebungsl...**

# Wofür haftet der Vorstand ?

**Ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben,  
Ordnungsgemäße Aufbau- und Ablauforganisation, Erfüllung  
von Verkehrssicherungspflichten, Erfüllung steuerlicher  
Pflichten;**

**§ 31 a BGB ( Vorstand: Vorsatz, grobe Fahrlässigkeit).....**

**Die Haftung ist ein sehr sehr weites Feld ....**

**TIPP:**

**[www.kanzlei-uffeln.de/ku/html/basics.html](http://www.kanzlei-uffeln.de/ku/html/basics.html)**

# Vertretungsmacht

- I. gesetzliche Vertreter, § 26 BGB
- II. besondere Vertreter, § 30 BGB
- III. Bevollmächtigte Vertreter, § 164 BGB
- IV. vollmachtlose Vertreter, § 177 BGB (falsus procurator)

## TIPP:

**Aufbau- und Ablauforganisation muss korrekt sein.**

**WER ? DARF WAS ? ENTSCHEIDEN MIT WELCHER**

**VOLLMACHT ?**

**Delegationsprinzip sinnvoll.**

# **§ 31a BGB**

## **Haftung von Organmitgliedern und besonderen Vertretern**

- (1) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter unentgeltlich tätig oder erhalten sie für seine Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursachten Schaden Schaden nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Satz 1 gilt auch für die Haftung gegenüber den Mitgliedern des Vereins. Ist streitig, ob ein Organmitglied oder ein besonderer Vertreter einen Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat, trägt der Verein oder das Vereinsmitglied die Beweislast.**
- (2) Sind Organmitglieder oder besondere Vertreter nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn der Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurde.**

# Hafte ich ?

**Ja**, bei vorsätzlich oder fahrlässiger  
Verletzung der Pflichten hafte ich gemäß  
§ 280 Absatz 1 BGB wegen einer  
Pflichtverletzung oder im Rahmen der  
Deliktshaftung ( §§ 823 ff. BGB )

# **§ 31b BGB**

## **Haftung von Vereinsmitgliedern**

- (1) Sind Vereinsmitglieder für den Verein tätig, oder erhalten sie für ihre Tätigkeit eine Vergütung erhält, die 720 Euro jährlich nicht übersteigt, haften Sie dem Verein für einen Schaden, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursachen nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. § 31 a Absatz 1 Satz 3 ist entsprechend anzuwenden.**
  
- (2) Sind Vereinsmitglieder nach Absatz 1 Satz 1 einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Satz 1 gilt nicht, wenn die Vereinsmitglieder den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht haben.**

# **Private Haftpflichtversicherung**

## **„ SOLLTE JEDER HABEN !!“**

**generell unverzichtbar**

**„aktiver Schutz“ : sichert gegen schuldhaftige Sorgfaltspflichtverletzungen  
und gefahrerhöhendes Verhalten bei Drittschäden**

**„passiver Rechtsschutz“ bei unberechtigten Ansprüchen**

**nicht versichert: „verantwortliche Tätigkeiten“  
(Wahlehrenämter; Mitarbeiter in Führungspositionen  
mit Anordnungs- und Weisungsrecht, Überwachungspflichten)**

**versichert: „ praktische Tätigkeiten“  
( unentgeltlich, bei gemeinwohlorientierten Organisationen)**

### **PRAXISTIPP:**

**In jedem Fall bei dem eigenen Haftpflichtversicherer nachfragen  
und Police prüfen !!!!**

# Zentrale Frage ???

**Ich habe eine private Haftpflichtversicherung.  
Ich bin ehrenamtlicher Helfer in meinem  
Vereine Ist meine „nicht verantwortliche“  
Freiwilligentätigkeit in meiner  
Haftpflichtversicherung versichert?**

## **Antwort: wohl JA**

**Fachinformation des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft  
(GDV) vom 26.3.2002 HFI 107 betreffend Versicherungsschutz über eigene PHV  
( abgedruckt in : Versicherungsschutz für Ehrenamtliche,Seite 34, 35 Ecclesia  
Versicherungsdienst GmbH, [www.ecclesia.de](http://www.ecclesia.de))**

# Auszug aus dem Schreiben des GDV vom 26.3.2002:

*„... Deckung über die PHV besteht grundsätzlich für sonstige Ehrenämter, d.h. Freiwilligentätigkeiten*

- im Bereich der Kranken-, Altenpflege, Behindertenarbeit, Jugendarbeit*
- im Verein, Tätigkeiten in Bürgerinitiativen, Parteien und Interessenverbänden ( Naturschutz, Umweltschutz)*
- im Bereich der Freizeitgestaltung in Sportvereinen, Musikgruppen etc....“*

# **Neuere „Privathaftpflicht- Policen“ versichern auch die „ ehrenamtlich, helfende Tätigkeit“**

**Probleme aber bei  
Wahl-Ehrenämtern und „ wirtschaftlichen Ehrenämtern“**

**LINK:**

**<http://www.privathaftpflicht.net/versicherter-personenkreis/die-privathaftpflicht-im-ehrenamt/>**

# **PraxisTIPP:**

## **Wenn es passiert ist !**

Alle „ verfügbaren Funktionen des  
**Handys**“ nutzen um Unfallhergang zu  
dokumentieren

- 1. Telefon: Hilfe rufen/ NOTRUF absetzen**
- 2. Sprachaufzeichnung: Unfallhergang aufsprechen**
- 3. Kamera/Fotos : Bilder machen**
- 4. Notizen: Wer ? Was ? Wann ? Wo ? Wie ?  
Wieviele Beteiligte ?**

**3.**

**Veranstalterhaftpflicht  
Vereinshaftpflicht**

**Vereine, die Mitglied in einem Dachverband sind,  
haben in der Regel im Rahmen eines  
Gruppenversicherungsvertrages  
eine umfassende  
Vereinsversicherung, u.a. mit folgenden  
Versicherungszweigen**

- \* Unfallversicherung**
- \*Haftpflichtversicherung**
- \*Rechtsschutzversicherung**

**TIPP:**

**Prüfen Sie die Rahmenverträge ihrer Dachverbände  
betreffend des Versicherungsumfanges**

# **Problembereich:**

**Versicherungsschutz bei Übernahme originär  
kommunaler  
Risiken/Dorfgemeinschaftshaus/kommunale  
Sportanlage**

**Übernahme der „Vermieter Risiken“ der  
Stadt/Gemeinde bei der DGH- Bewirtschaftung ist  
meist nicht durch Rahmenverträge gedeckt  
(Argumentation: Übernahme eines nicht klassischen  
Risikos im Rahmen des Vereinszwecks)**

## **TIPP:**

**Versicherungsschutz klären!**

# Ungedeckte Risiken ???

- \* Computerraum in DGH  
(Computer-,/Elektronikversicherung?)
- \*Vereinsgeschäftsstelle in DGH
- \*Vereinsvorstandsraum zur  
gemeinschaftlichen Nutzung
- \* DGH als Flüchtlingsunterkunft  
( singulär):Problem der Risikoerhöhung

# **4. Pflichten bei Veranstaltungen**

# **GEMA**

**(Infos unter [www.gema.de](http://www.gema.de))**

**Vgl. dazu auch meine Ausarbeitungen unter  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**

# **IfSG, Hygienerecht, Trinkwasserhygiene**

**Auferlegung der Pflichten im Rahmen des  
Mietvertrages auf den jeweiligen Nutzer**

**Vgl. Informationsblatt des  
Landkreises Neustadt a.d.Aisch-Bad  
Windsheim zur Lebensmittelhygiene**

# Lebensmittelhygiene

## MERKSÄTZE

- \* Bodenbeläge: stossfest, abriebfest, fäulnisfest, leicht zu reinigen, leicht zu desinfizieren
  - \* Wände: glatt, abwaschbar wasserundurchlässig
  - \* Decken: dicht, abriebfest, leicht zu reinigen
- \* Handwaschbecken: ein erreichbares zum Reinigen geeignetes Becken. Seife ist zur Verfügung zu stellen; Vorrichtung zum hygienischen Händetrocknen
  - \* Spülbecken vorhalten
- \* Einrichtungsgegenstände: gründlich gereinigt, desinfiziert
  - \* Toiletten: getrennte Toiletten ( Personal vs. Gäste)
  - \* Temperaturvorgaben sind einzuhalten

# **Gewerbe- und gaststättenrechtliche Fragen**

**TIPP zur Rechtslage in Bayern**

**<https://www.verwaltungsservice.bayern.de/dokumente/leistung/466089765460>**

# **Versammlungsstättenrechtliche Fragen**

**LINK:**

**[http://www.stadtfeuerwehrverband-  
duesseldorf.de/downloads/symposium\\_loehr\\_  
rechtsanwalt.pdf](http://www.stadtfeuerwehrverband-duesseldorf.de/downloads/symposium_loehr_rechtsanwalt.pdf)**

# **Brandschutz , Sanitätsdienst, Security**

**„behördliche Auflagen“ beachten,  
insbesondere bei grösseren Veranstaltungen  
(Sicherheitskonzept!)**

**5.  
Weitere  
-fakultative-  
Versicherungen**

**Praxisprobleme und  
ungeddeckte Risiken**

# Kfz- Zusatzversicherung

**Es besteht regelmässig kein Versicherungsschutz  
beim Einsatz des eigenen KfZ. für den Verein**

## Problem:

**Helfer trägt Risiko der Selbstbeteiligung und des  
Rabattverlustes bei der eigenen Kfz-  
Haftpflichtversicherung selbst**

## PRAXISTIPP:

- \* Risiko mit den Helfer gemeinsam evaluieren  
Info über Versicherungsangebote über:  
[www.gruppenreiseversicherungen.de](http://www.gruppenreiseversicherungen.de)  
[www.vkb.de](http://www.vkb.de)  
[www.arag.de](http://www.arag.de)**

# **Vertrauensschadenversicherung**

**Schutz für Organisationen / Vereine bei Vermögensschäden, die Mitarbeiter / Mitglieder des Vorstandes verursachen  
in den Fällen: Diebstahl, Betrug, Unterschlagung**

## **PRAXISTIPP:**

- \* Klare transparente Aufbau- und Ablaufstrukturen mit gegenseitiger Kontrolle schaffen**
- \* Versicherung aus meiner Sicht nicht notwendig**
  - \* Problem der hohen Prämien**

# **Vermögensschadenhaftpflicht- versicherung**

**Schützt Vereins- oder Vorstandsvorstände vor Haftung  
im Falle von entstandenen Vermögensschäden  
( Inanspruchnahme nach  
§ 280 BGB oder § 823 BGB )**

**Problem:**

**hohe Prämien ( meist bemessen nach der Zahl der  
Mitglieder)**

**2014 Aktuell:**

**Spendenhaftung nach  
§ 10 b Abs. 4 EStG**

# **Keine Deckung !!!**

**Urheberrechtsverletzungen im Internet  
(Homepagegestaltung, download – Fälle)**

## **Lösung:**

- 1. Klare Anweisungen an Webmaster**
- 2. Webmaster muss sich versichern**
- 3. „Controlling- System“ implementieren**

# **Keine Deckung !!!**

**Verletzung von Meldepflichten gegenüber  
GEMA!!!**

## **Lösung:**

- 1. Eigenvorsorge, Controlling- System**
- 2. Interne Prüfpflichten**
- 2. Absicherung über Rahmenverträge ?**
- 3. negativ: [www.gema.de](http://www.gema.de): VA melden !**

# **Computer-/ Elektronikversicherung**

**Einsatz des „eigenen Computers“ für  
Vereinszwecke  
Elektronikgeräte**

## **Tipps:**

- 1. IT- Sicherheitsrichtlinien des Vereins**
- 2. Elektronikversicherung**

## **LINK:**

**<http://www.arag.de/elektronikschutz/?AID=1>**

# **Sonderfall Rechtsschutz**

**Streitigkeiten mit Mitgliedern des Vereins**

**Gestaltungsberatung, Vorsorgeberatung**

# Fälle aus der Praxis:

- 1. ausgeschlossenes Mitglied klagt gegen Ausschließungsbeschuß**
- 2. Mitglied klagt gegen einen Beschluss der MGv**
- 3. Streitigkeiten der Mitglieder des Vorstandes untereinander, einzelner Mitglieder gegen den Vorstand / die MGv**
- 4. Spendenhaftungsverfahren nach § 10 b Abs.4 EStG, Verein braucht Rechtsberatung**
- 5. Vereins- und Vereinssteuerrechtsberatung  
(Gestaltungsberatung, Vorsorgeberatung)**

# Was versichern in der Regel die Rechtsschutz- Versicherer ?

Beispiel:

<http://www.alte-leipziger.de/versicherungen/rechtsschutz/vereine.htm?tabindx=1>

**Schadenersatz-Rechtsschutz**  
**Arbeits-Rechtsschutz**  
**Steuer-Rechtsschutz vor Gerichten**  
**Sozialgerichts-Rechtsschutz**  
**Erweiterter Verwaltungs-Rechtsschutz vor Gerichten**  
**Disziplinar- und Standes-Rechtsschutz**  
**Straf-Rechtsschutz passiv und aktiv (Opfer-Rechtsschutz)**  
**Ordnungswidrigkeiten-Rechtsschutz**  
**Daten-Rechtsschutz**  
**Vorsorge-Rechtsberatung**

# Kein Rechtsschutz machbar !!!!

1. Rechtsschutzversicherung deckt  
„Geltendmachung“ von Forderung, **nicht**  
„ Abwehr von Forderungen“

2. „ Mitgliederstreitigkeiten“ /  
„ Satzungsstreitigkeiten“ werden **nicht**  
versichert !

**TIPP:**

**Konfliktmanagement-System ( Mediation) in  
die Satzung**

# Mediationsklausel

Entsteht unter den Mitglieder und den Streit über die

- Durchführung oder Auslegung dieser Satzung
- die Wirksamkeit von Beschlüssen

hat zur gütlichen Streitbeilegung eine Mediation stattzufinden, in die alle beteiligten Personen einzubeziehen sind. Mediator soll sein.....

Dieser entscheidet auch als Schiedsgutachter über den Umfang des Mediationsauftrages und über die Bedingungen des Mediationsvertrages.

Die Kosten der Mediation werden von den Beteiligten der Mediation kopfanteilmässig getragen.

Vor Durchführung oder während der Dauer der Mediation ist die Erhebung von gerichtlichen Klagen nicht zulässig, es sei denn, es droht die Verjährung; dies ist immer der Fall, wenn zwischen dem Zeitpunkt des Entstehens des Streits und dem drohenden Verjährungsbeginn eine Frist von weniger als sechs Monaten besteht. Darüber hinaus ist jeder Vertragspartner nach Ablauf von zwei Monaten seit Beauftragung des Mediators zum Ausscheiden aus der Mediation berechtigt und dann klageberechtigt.

**II.**

**Mein finanzieller  
Einsatz, Kostenersatz**

# Aufwand

betriebswirtschaftlich:

Einsatz oder die zu erbringende Leistung, um einen bestimmten Nutzen zu erzielen

rechtlich:

Vermögensopfer

# Vergütung

# § 670 BGB

## Ersatz von Aufwendungen

**Macht der Beauftragte zum Zwecke der Ausführung des Auftrags Aufwendungen, die er den Umständen nach für erforderlich halten darf, so ist der Auftraggeber zum Ersatz verpflichtet.**

### **Grenze:**

**Der Anspruch reicht, soweit der Beauftragte sein Ermessen sorgfältig ausübt - dies gilt auch, wenn sich die Aufwendungen nachträglich objektiv als erfolglos oder unangemessen herausstellen.**

# **Belegpflicht !**

**Aufwendungen in tatsächlich  
entstandener Höhe.....**

**Belege, Belege, Belege liefern....**

**\* Porto**

**\* Fahrtkosten**

**\* Telefon**

**\* Druckerkartuschen**

**\* Kopierpapier**

**\* Büromaterial**

**\* „Dienstkleidung“**

# Vergütung

=

die für eine Dienstleistung in Geld  
entrichtete oder zu entrichtende  
Gegenleistung

# **Ehrenamtspauschale**

**(§ 3 Nr. 26a EStG)**

**€ 720 / Jahr**

**(€ 60 mtl.)**

# **TIPP:**

## **Klare Satzungsregelung**

*Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.*

*Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen ( § 670 BGB ) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtspauschale ( § 3 Nr. 26 a EStG) in Form pauschalen Aufwendersatzes oder einer Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden. Der Anspruch muss bis zum 1.2. des auf das Jahr der Entstehung des Anspruches folgenden Jahrs geltend gemacht werden, anderenfalls ist der Anspruch verfallen.*

# **Übungsleiterpauschale**

**( § 3 Nr. 26 EStG)**

**€ 2.400 Euro/Jahr**

**( € 200 mtl.)**

**Wichtig !!!**

# **„ Pädagogische Tätigkeit“**

**Verwaltungsanweisungen und Literatur sind einhellig der Auffassung, dass der Betreuer im Sinne des § 3 Nr. 26 EStG eine pädagogische Ausrichtung haben muss. Kennzeichnend für pädagogische Tätigkeiten ist, dass sie eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung beabsichtigen, oder dass sie in einen strukturierten Ausbildungsgang eingebettet sind. Die bloße Informationsvermittlung genügt nicht. Deswegen ist die Tätigkeit als Versichertenberaterin nicht begünstigt.**

**Finanzgericht Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 19.09.2013, 7 V 7231/13**

**Aufmerksamkeiten  
nach R 19.6 LStR bis zu einem  
Betrag von 60 € sind kein  
Arbeitslohn.**

# Merkmale/Kriterien

- \* „angemessener Umfang“
- \* „aus der Lebenserfahrung“
- \* „keine Begünstigung“

**€ 60,00 – Grenze einhalten**

# Vereinspraxis

## € 60,00 – Fälle

### Gruppe 1

- \* Geburtstag
- \* Ehejubiläum
- \* Vereinsjubiläum
- \* Kranz- und Sarggaben (?)

### Gruppe 2

- \* Mitgliederversammlung Bewirtung
- \* Helferfest

### Gruppe 3

- \* außergewöhnlicher Arbeitseinsatz

## Gruppe 4

### **Vereinsausflüge „ Zielveranstaltungen“**

**Übernahme aller Kosten möglich, wenn mit Zweck  
des Vereins vereinbar!**

#### TIPP:

- 1. „Zweck“ immer im Vordergrund**
- 2. „ Programm „ aufheben**
- 3. Kooperieren mit „ strategischem Partner“**

**Welche Ansprüche habe ich an  
den Verein als  
Vorstandsmitglied ?**

**§ 669 BGB**  
**(Vorschusszahlung)**

**§ 670 BGB**  
**(Aufwendungsersatz für "erforderliche"  
Aufwendungen)**

**§ 31 a BGB**  
**(Haftungsfreistellung )**

# Was sind erforderliche Aufwendungen ?

- \*Vermögensopfer des Auftragnehmers, die er freiwillig auf sich nimmt...
- \* veranlasst durch den konkreten Einzelfall
- \* nicht: Verwaltungs- und Betriebskosten

In der Regel werden ersetzt:

Fahrtkosten, Porto, Telefon, Materialien, Büroartikel

TIPP:

Nachfragen beim Verein, wie dieser  
§ 670 BGB handhabt ?

**III.**

# **Meine Pflichten**

# **Aus der Rechtsprechung des BGH:**

***Das ehrenamtlich tätige  
Vorstandsmitglied muß... für die  
Kenntnisse einstehen, die die  
übernommene  
Geschäftsführungsaufgabe erfordert  
( BGH NJW 1957,832; BGH WPM  
1971,1548)***

# Homepages der obersten Gerichte

[www.bundesverfassungsgericht.de](http://www.bundesverfassungsgericht.de)

[www.bundesfinanzhof.de](http://www.bundesfinanzhof.de)

[www.bundesgerichtshof.de](http://www.bundesgerichtshof.de)

[www.bundesverwaltungsgericht.de](http://www.bundesverwaltungsgericht.de)

[www.bsg.bund.de](http://www.bsg.bund.de)

[www.bundesarbeitsgericht.de](http://www.bundesarbeitsgericht.de)

# **Homepages der Verfassungsorgane:**

**[www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)**

**[www.bundesrat.de](http://www.bundesrat.de)**

**[www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)**

**[www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de)**

„ Herr Vorsitzender / Frau  
Vorsitzende, ich nehme das Amt  
an “

„ Herr Vorsitzender / Frau  
Vorsitzende, ich  
unterschreibe den Vertrag“

**Annahme des Amtes**  
**=**  
**Auftrag ( §§ 662 ff. BGB)**

**Unterschreiben des Vertrages**  
**=**  
**Dienstvertrag/Arbeitsvertrag**  
**( § 611 BGB)**

**„ Vertragserfüllung mit mittlerer Art  
und Güte, mit der Sorgfalt eines  
ordentlichen Vertragspartners“**

**Sorgfalt** des „billig und  
gerecht denkenden  
Durchschnittsbürgers“

**Haftung aus Vertrag  
( §§ 662 ff. BGB) bei  
Pflichtverletzungen und  
Schlechtleistungen  
( § 280 BGB)**

**Es gilt primär das  
Auftragsrecht des BGB  
§§ 662 ff. BGB**

**...weiter... §§ 823 ff. BGB...  
(Deliktsrecht)**

# **§ 666 BGB**

**(Auskunfts- und Rechenschaftspflicht)**

# **§ 667 BGB**

**(Herausgabepflicht: Sie umfasst alles, was er vom Auftraggeber erhalten hat und was er aus dem Auftrag erlangt hat)**

# **§ 668 BGB**

**(Verzinsungspflicht bei erlangtem Geld, das der Auftragnehmer für sich verwendet)**

# **Weitere „Neben-“Pflichten**

**\* Verschwiegenheitspflicht**

**\* Treuepflicht**

**\* Wahrung des Integritätsinteresses des Auftraggebers**

**\* Sorgfaltspflichten  
( ordentliche Beratung, Erledigung des Auftrages)**

# **Haftung im „Innenverhältnis“**

**Vorstand /Mitarbeiter  
gegenüber  
Verein**

# **Haftung im „Außenverhältnis“**

**Haftung gegenüber Dritten**

# **Pflichten der Mitarbeiter/-innen**

**Erfüllungsgehilfen  
(§ 278 BGB)**

# **Ordnungsgemäße Erfüllung des „Auftrages“**

**=**

**Vollziehen „TUN/HANDELN“,  
Berichten, Informieren,  
Kontrollieren, Rechnung legen**

**IV.**

**Vereinsrecht  
- Grundzüge -**

# **Zivilrechtliche SOLL- und MUSS – Bestimmungen**

# **Merkmale des e.V.**

- \* Satzung**
- \* körperschaftlich verfasst**
- \* unabhängig von der Anzahl der Mitglieder**
- \* Mitglieder können ein- und austreten**
  - \* kein Anspruch auf Vereinsvermögen**

# § 26 BGB

## Vorstand und Vertretung

(1) **Der Verein muss einen Vorstand**

**haben.** Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Der Umfang der Vertretungsmacht kann durch die Satzung mit Wirkung gegen Dritte beschränkt werden.

(2) Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird der Verein durch die Mehrheit der Vorstandsmitglieder vertreten. Ist eine Willenserklärung gegenüber einem Verein abzugeben, so genügt die Abgabe gegenüber einem Mitglied des Vorstands.

# **„Ehrenamtlichkeitsklausel“**

## **§ 27 Abs. 3 BGB ( neu)**

**„ Die Mitglieder des Vorstandes sind unentgeltlich tätig“**

### **§ 27 Abs. 3 (alt) BGB**

**Auf die Geschäftsführung des Vorstands finden die für den Auftrag geltenden Vorschriften der §§ 664 bis 676 entsprechende Anwendung**

# Folgen und Konsequenzen

- 1. Satzungen prüfen**
- 2. Satzung ggf. ändern!**
- 3. Klare Regelung bei Vergütung des Vorstandes**
- 4. Keine Regelung in der Satzung:  
Nur Aufwändungsersatz zulässig**

**Die Mitgliederversammlung kann mit einfacher Mehrheit beschließen, dass der Vorstand haupt- und / oder nebenamtlich gegen Entgelt die Geschäftsführung des Vereins im Sinne der Aufgaben nach dieser Satzung wahrzunehmen und zu erledigen hat. Ein solcher Beschluss ist aber nur zulässig, wenn keines der Vereinsmitglieder bereit ist, Vorstandsarbeit zu leisten, sich in ein Vorstandsamt gem. § ..... dieser Satzung wählen zu lassen . Vorstandsmitglieder gem. .... dieser Satzung können Dienstverpflichtete im Rahmen gesonderter Dienstverträge gem. § 611 BGB in Diensten des Vereins gegen Entgelt sein. Der mitgliedschaftliche Status wird in diesem Fall nicht berührt.**

# **§ 57 BGB**

**\* Zweck**

**\* Name**

**\* Sitz**

**\* Vermerk „Eintragung“ in VR**

**„ eigenständiger Name“  
( § 57 II BGB)**

# **§ 58 BGB**

- \* Ein – und Austritt der Mitglieder**
- \* ob und welche Beiträge zu leisten sind**
  - \* Bildung des Vorstandes**
    - \* Einberufung Mitgliederversammlung**
      - \* Form der Berufung**
- \* Beurkundung der Beschlüsse**

# **Arbeitshilfen:**

**Merkblatt für eingetragene Vereins des  
AG Frankfurt am Main, AG Darmstadt**

**[www.ag-frankfurt.justiz.hessen.de](http://www.ag-frankfurt.justiz.hessen.de)  
[www.ag-darmstadt.justiz.hessen.de](http://www.ag-darmstadt.justiz.hessen.de) › **Service** ›  
**Download****

# Satzungsklauseln

# **Allzuständigkeitsklausel**

**Der Vorstand ist stets zur Erledigung einer Aufgabe verpflichtet, soweit in dieser Satzung keine andere Zuständigkeit bestimmt ist.**

# **Aufwendungsersatz, Ehrenamt**

**Die Mitglieder der Organe des Vereins sowie mit Aufgaben zur Förderung des Vereins betraute Mitglieder haben gegenüber dem Verein einen Anspruch auf Ersatz der ihnen in Zusammenhang mit ihrer Amtsausübung entstandenen Aufwendungen ( § 670 BGB ) im Rahmen der Beschlüsse des Vorstandes und im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit des Vereins. Eine Ehrenamtspauschale ( § 3 Nr. 26 a EStG) in Form pauschalen Aufwendungsersatzes oder einer Tätigkeitsvergütung kann geleistet werden. Der Anspruch muss bis zum 1.2. eines auf das Jahr der Entstehung des Anspruches folgenden Jahres gegenüber dem Vorstand geltend gemacht werden. Ist das nicht der Fall, dann ist der Anspruch verwirkt.**

# **Beitrags- /SEPA- Klausel**

## **§ ....Beiträge**

- (1) Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Art, Höhe und Fälligkeit der Beiträge legt der Vorstand fest und sind von der Mitgliederversammlung zu bestätigen. Sie kann über die ordentlichen Beiträge hinaus auf Antrag des Vorstandes besondere Umlagen beschließen.**
- (2) Mitgliedsbeiträge werden im SEPA-Basis-Lastschriftverfahren eingezogen. Das Mitglied hat sich hierzu bei Eintritt in den Verein zu verpflichten, ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen sowie für eine ausreichende Deckung des bezogenen Kontos zu sorgen.  
Der Verein zieht den Mitgliedsbeitrag unter Angabe seiner Gläubiger-ID I D \_\_\_\_\_ und der jeweiligen individuellen Mandatsreferenz jährlich zum 1.2. bei Jahreszahlern und zum 1.2. und 1.8. bei Halbjahreszahlern ein.**
- (3) Die Beitragshöhe und die Zahlungsmodalitäten sind in der Beitragsordnung geregelt und nicht Bestandteil dieser Satzung.**

# **Projektmitglieder / Schnuppermitglieder**

## **§ Mitgliedschaft**

**Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts werden. Der Aufnahmeantrag ist schriftlich an den Vorstand zu stellen. Der Vorstand entscheidet über den Aufnahmeantrag. Ein Aufnahmeanspruch besteht nicht.**

**Der Verein führt:**

- aktive Mitglieder**
- Projektmitglieder/ Schnuppermitglieder , die kein Sitz- und Stimmrecht in der Mitgliederversammlung haben**
- inaktive /passive Mitglieder**

# Antragsklausel

**Die Mitglieder können bis zum 1.2. eines Jahres Anträge zur Mitgliederversammlung stellen. Ein Antrag ist schriftlich zu stellen und muss einen Antragstext mit ausführbarem Inhalt haben. Der Antrag ist spätestens in der Mitgliederversammlung vom Antragsteller zu begründen. Der Vorstand prüft die Zulässigkeit des Antrages und setzt diesen auf die Tagesordnung zur Mitgliederversammlung und teilt den Antrag mit der Einladung in vollem Wortlaut mit. Bei der Abstimmung über einen Antrag ist über den weitestgehenden Antrag zuerst abzustimmen. wer der weitestgehende Antrag ist, bestimmt der Versammlungsleiter. Bei Zweifeln hierüber entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit darüber, welcher Antrag von mehreren Anträgen der weitestgehende Antrag ist. Dringlichkeitsanträge sind unzulässig.**

# **Blockwahlklausel**

**Wahlen erfolgen stets in offener Abstimmung durch Handaufheben. Kandidieren in einem Wahlgang zwei oder mehr Kandidaten, so ist zwingend geheim mit verdeckten Stimmzetteln zu wählen. Eine BLOCKWAHL des Vorstandes oder mehrerer gleichartig zu besetzender Ämter ist nur zulässig, wenn die Mitgliederversammlung dies vor dem Wahlgang mit einfacher Mehrheit beschließt.**

# **Teamvorstandsklausel**

**Der Vorstand gem. § 26 BGB besteht aus mindestens drei gleichberechtigten Vorsitzenden. Jeweils zwei der Vorsitzenden vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich als gesetzliche Vertreter.**

**In der ersten nach der Wahl folgenden konstituierenden Vorstandssitzung, die von dem an Jahren ältesten Vorsitzenden geleitet wird, schließen die Vorsitzenden über einen Geschäfts- und Aufgabenverteilungsplan, der jedermann durch Veröffentlichung auf der Homepage des Vereins [www.....](http://www.....) sowie schriftlich kund zu tun ist.**

# **Kernaufgabenklausel**

**Die Vorstandsmitglieder gem. 26 BGB (gesetzliche Vertreter) sind gesetzliche Vertreter des Vereins mit allen damit verbundenen Rechten und Pflichten. Die Kernaufgaben der Vorstandsmitglieder werden wie folgt festgelegt:**

**1. Vorsitzender**

**Vertretung des Vereins im Rechtsverkehr gegenüber natürlichen und juristischen Personen, öffentlichen und privaten Stellen, Überwachung der Aufgabenerfüllung der Mitglieder des Vorstandes und weiterer Gremien**

**2. stellvertretender Vorsitzender**

**allgemeiner Vertreter des Vorsitzenden, Prüfung rechtlich und steuerlich erheblicher Sachverhalte, Optimierung der Vereinstätigkeit im Bereich Vertragsmanagement**

**3. Kassenwart**

**Erledigung sämtlicher steuerlicher, sozialversicherungsrechtlicher und weiterer rechtlicher Pflichten im Bereich Finanzen, Buchführung, Finanzbuchhaltung, Erstellung und Abgabe von Steuererklärungen, Meldungen zur Sozialversicherung**

**4. Schriftführer**

**Erledigung aller Verwaltungsaufgaben des Vereins, Schrift- und Protokollführung in den Gremiensitzungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung der Homepage des Vereins**

**Der Vorstand kann sich über die Festlegung dieser Kernaufgaben hinaus einen Geschäfts- und Aufgabenverteilungsplan geben.**

# **Reparaturklausel**

## **Salvatorische Klausel**

**Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand Satzungsänderungen selbstständig vorzunehmen, die auf Grund von Einwendungen des zuständigen Registergerichts oder des Finanzamtes notwendig werden. Der Vorstand hat die textliche Änderung mit einstimmiger Mehrheit zu beschließen. In der auf den Beschluss folgenden Mitgliederversammlung ist diese von der Satzungsänderung in Kenntnis zu setzen.**

# **Datenschutz, Persönlichkeitsrechte**

**Der Verein verarbeitet zur Erfüllung der in dieser Satzung definierten Aufgaben und des Zwecks des Vereins personenbezogene Daten und Daten über persönliche und sachbezogene Verhältnisse seiner Mitglieder. Diese Daten werden darüber hinaus gespeichert, übermittelt und verändert.**

**Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der**

**Speicherung**

**Bearbeitung**

**Verarbeitung**

**Übermittlung**

**Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen der Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des Vereins zu. Eine anderweitige Datenverwendung ( bspw. Datenverkauf) ist nicht statthaft.**

**Jedes Mitglied hat das Recht auf**

**Auskunft über seine gespeicherten Daten**

**Berichtigung seiner gespeicherten Daten im Falle der Unrichtigkeit**

**Sperrung seiner Daten**

**Löschung seiner Daten**

**Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder weiter der Veröffentlichung von Bildern und Namen in Print- und Telemedien sowie elektronischen Medien zu.**

# Urheberrechtsklausel

**Die Mitglieder der Organe des Vereins sind ehrenamtlich tätig und räumen dem Verein an den im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit für den Verein erarbeiteten geistigen Werken ein ausschließliches und unbeschränktes Nutzungsrecht für alle bekannten und noch unbekannt, für jetzige und zukünftige Nutzungsarten, die in Zusammenhang mit der Tätigkeit für den Verein entstanden sind, ein. Ferner ist der Verein befugt, ohne Zustimmung des Mitglieds des Vereins die hier eingeräumten Rechte ganz oder teilweise auf Dritte zu übertragen. Dies betrifft sämtliche der in § 15 UrhG genannten Rechte. Bei Ausscheiden aus der ehrenamtlichen Tätigkeit verpflichtet sich das ausscheidende Organmitglied sämtliche in Zusammenhang mit der ehrenamtlichen Tätigkeit erlangten Unterlagen, Bücher oder sonstige Dokumente an den Verein zurückzugeben. Dazu zählen auch Dokumentationen und Datenträger jeder Art. Weiter verpflichtet sich das ausscheidende Organmitglied zur Löschung sämtlicher Daten und Software, einschließlich der Quell- und Objektcodes. Das ist dem Vorstand des Verein schriftlich zu bestätigen .**

# **Öffnungsklausel „ bezahlter Vorstand“**

**Die Mitgliederversammlung kann mit einfacher Mehrheit beschließen, dass der Vorstand haupt- und / oder nebenamtlich gegen Entgelt die Geschäftsführung des Vereins im Sinne der Aufgaben nach dieser Satzung wahrzunehmen und zu erledigen hat. Ein solcher Beschluss ist aber nur zulässig, wenn keines der Vereinsmitglieder bereit ist, Vorstandsarbeit zu leisten, sich in ein Vorstandsamt gem. § .....Satzung wählen zu lassen . Vorstandsmitglieder gem. § ..... dieser Satzung können Dienstverpflichtete im Rahmen gesonderter Dienstverträge gem. § 611 BGB in Diensten des Vereins gegen Entgelt sein. Der mitgliedschaftliche Status wird in diesem Fall nicht berührt.**

**V.**

**Mitgliederversammlung  
2017**

# **RECHTSGRUNDLAGEN**

## **§ 32 BGB**

**Satzung des Vereins**

**evtl. Geschäftsordnung des Vereins**

**Beschlüsse der  
Mitgliederversammlung (?)**

**(Beschlussbuch ???)**

# § 32 BGB

## Mitgliederversammlung; Beschlussfassung

- (1) Die Angelegenheiten des Vereins werden, soweit sie nicht von dem Vorstand oder einem anderen Vereinsorgan zu besorgen sind, durch **Beschlussfassung in einer Versammlung der Mitglieder** geordnet. Zur Gültigkeit des Beschlusses ist erforderlich, dass der **Gegenstand bei der Berufung bezeichnet** wird. Bei der Beschlussfassung entscheidet die **Mehrheit der erschienenen Mitglieder.**
- (2) Auch ohne Versammlung der Mitglieder ist ein Beschluss gültig, wenn alle Mitglieder ihre Zustimmung zu dem Beschluss schriftlich erklären.

# Observanz

(= Gewohnheitsrecht; Vereinsobservanz)

## Der Vereinslaie:

„ Des hammer schon immer so gemacht. Und also ist des richtig!

## Der Vereinsjurist:

1. Gewohnheitsrecht kann eine (ergänzende) Rechtsquelle im Verein

2. Entstehung:

2.1. Es liegt eine Gesetzeslücke vor

2.2. Alle Beteiligten praktizieren konsensual über 30 Jahre

„Gewohnheiten“ (= derogatorische Wirkung)

## LINK:

<http://www.rechtslexikon.net/d/gewohnheitsrecht/gewohnheitsrecht.htm>

**Einladen**

# TIPP aus der Praxis:

KEINE EINLADUNG OHNE  
**VORSTANDSBESCHLUSS**

**VORSTAND** sollte mit einer  
**ZUNGE** sprechen!!!

**Vorstandsbeschluss ist rechtlich aber nicht  
erforderlich !  
(„Mehrheit...muss handeln...“)**

- **„ Vorstand“ ordnet Angelegenheiten des Vereins ( s.a. Satzung)**
- **MGV Termin, Ort, Zeit, TO ist „ Sache des Vorstandes“**
- **„Vorstandsbeschluss sinnvoll “**
  - **“Tätigwerden der Vertreter gem. § 26 BGB“**
- **„ eingetragener Vorstand kann auch nach Ende der WP noch einladen“**

**VERSTOSS gegen LADUNGSFORM  
führt zur NICHTIGKEIT der  
Einladung und der gefassten  
Beschlüsse**

**Beschlüsse können im Wege der  
Feststellungsklage ( § 256 ZPO)  
angefochten werden  
(aber: keine gesetzliche FRIST zur  
Klage !!!  
I.d.R. zeitnah – 2- 4 Monate-)**

# Übliche Ladungsformen:

- > einfaches Schreiben/ e-mail
- > Rundschreiben/Vereinszeitung
- > Internet / Homepage, www.....
  - > Amtsblatt/Amtl.
- Bekanntmachungsorgan
- > Aushang am Vereinsbrett
- > Ortsfunk /Ortsdiener ( antiquiert )
  - > mündliche Einladung
- > Vorstandssitzung: telefonisch, SMS ?

**Ladung per e-mail möglich !!!**

**Scheffer ( DStR 2011, 2053)  
„schriftlich = e-mail“**

**BCC- Mail !!!!**

# **TIPP:**

- 1. qualifizierte e-mail – Klausel in die  
Satzung**
- 2. Einladung als e-mail mit  
eingescannter Einladung als e-mail-  
Anhang**

# **Sonderproblem I**

## **Vereinszeitung:**

**Einladung über Vereinszeitung bei  
„ in der Satzung festgelegter  
Schriftform“ ist nicht korrekt !!!!**

**(AG Elmshorn, NJW-RR 2001,25)**

# **Sonderproblem II**

## **Aushangkasten des Vereins**

**Möglich, aber Mitglieder müssen  
überwiegend in der Gemeinde wohnen  
und ohne großen Aufwand Aushangort  
aufsuchen können**

**(OLG Hamm, NJW-RR 2011, 395)**

# **TAGESORDNUNG I**

- > stellt der Vorstand auf**
- > muss alle TOP enthalten  
(Wirksamkeitserfordernis)**
- > sollte nachträglich vom Vorstand nicht  
geändert werden**
- > einfache Punkte nach „vorne“, schwierige  
Punkte ggf. nach „hinten“ (Taktik...)**
  - > muss Beschlusstexte enthalten  
( Satzungsänderungen)**

# TAGESORDNUNG II

- > Änderung der Satzung verlangt nicht immer nach einer Synopse
- > TOP „Verschiedenes“ ist überflüssig
  - > TOP „Sonstiges“ ist überflüssig
- > Hinweis auf Antragsrecht empfehlenswert
  - > „schriftliche Einladung“ rechtzeitig zur Post aufgeben ( Problem INFO-Brief)

# TAGESORDNUNG III

- > TOP Anträge meist „ unbestimmt“**
- > vor Ladung eingegangene Anträge  
müssen auf TO**
- > ggf. müssen Anträge innerhalb der  
Antragsfrist nachgereicht werden  
(BayObLG NJW 1973,1086: NEIN, nicht  
notwendig)**

# TAGESORDNUNG IV

**Aus der Rechtsprechung...**

**„Feststellung Kostenvoranschlag“  
reicht nicht für Beitragserhöhung**

**„Ergänzungswahl zum Vorstand“ reicht  
nicht für Abwahl des Vorstandes  
(OLG Köln OLGZ 1984,401)**

# TAGESORDNUNG V

**„Zulässigkeit nachträglicher Anträge  
(Dringlichkeitsanträge) muss die  
Satzung vorsehen“**

**Ist das der Fall, dann muss der TOP auf  
die TO genommen werden!!!**

**Der Vorstand hat dann kein  
Prüfungsrecht**

**( LG Koblenz v. 29.6.2009, 6 S 51/09)**

# **TAGESORDNUNG VI**

**ANTRÄGE – ein tiefes Wasser !!!**  
**Umgang mit Anträgen ist im BGB**  
**nicht geregelt !!!**

## **TIPPS :**

- > Antrag muss „ausführbar sein“  
(Weisung an den Vorstand)**
- > Antrag muss begründet werden  
(schriftlich oder mündlich)**

# **TAGESORDNUNG VII**

**„ weitestgehender Antrag  
vor Hauptantrag“**

**„wortlautändernder Antrag  
vor Hauptantrag“**

**Im Zweifel: Unterbrechnung und  
danach Beschlußfassung über das  
Procedere**

# **Sonderthema Totenehrung**

**„ in würdigem Rahmen“**

**„kein heruntergeleiere von Namen in  
20 Sekunden“**

**„nicht in MGV, gesonderte Veranstaltung“**

**„ in Einladung mit Bild ???“**

**MUSTER einer  
Antragsklausel in  
Satzungen**

**Die Mitglieder können bis zum 1.2. eines Jahres Anträge zur Mitgliederversammlung stellen. Ein Antrag ist schriftlich zu stellen und muss einen Antragstext mit ausführbarem Inhalt haben. Der Antrag ist spätestens in der Mitgliederversammlung vom Antragsteller zu begründen. Der Vorstand prüft die Zulässigkeit des Antrages und setzt diesen auf die Tagesordnung zur Mitgliederversammlung und teilt den Antrag mit der Einladung in vollem Wortlaut mit. Bei der Abstimmung über einen Antrag ist über den weitestgehenden Antrag zuerst abzustimmen. wer der weitestgehende Antrag ist, bestimmt der Versammlungsleiter. Bei Zweifeln hierüber entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit darüber, welcher Antrag von mehreren Anträgen der weitestgehende Antrag ist. Dringlichkeitsanträge sind unzulässig.**

**Tagen**

# Reden... Sprechen I ....

Was „ohne Zustimmung der Mitglieder nicht sein darf“:

**Tonbandaufzeichnungen** des nicht öffentlich, vertraulich in Mitgliederversammlungen gesprochenen Wortes!!!

**TIPP: Zustimmung „zuvor“ einholen und protokollieren:**

**Für das zu fertigende Protokoll läuft ein Tonband mit.**  
**Auf Befragen der Mitglieder besteht dagegen kein**  
**Widerspruch**

**Reden.... Sprechen II...**

**Neue Unsitten....**

**I phone 4 online in der  
MGV und Steuerung von  
Kommunikation zur Beeinflussung  
der Mitglieder**

**Sitzungsleitung durch  
Leitungsteam  
mit Fahrplan und klaren  
Aufgabenverteilungen**

- \*Vorsitzender**
- \*Stv. Vorsitzender**
- \*Schriftführer**
- \*ein/zwei Beisitzer  
(Zeitnehmer !!!)**

# **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

***„ Es wird festgestellt, dass mit  
Einladung vom .... zum ... zur  
Mitgliederversammlung form- und  
fristgerecht geladen worden ist. Dem  
widerspricht keiner. Die  
Mitgliederversammlung ist ordentlich  
einberufen und beschlußfähig... “***

# BESCHLUSSFÄHIGKEIT I

Probleme vermeiden durch  
klare Klausel

**„Eine frist- und formgerecht  
einberufene  
Mitgliederversammlung ist stets  
beschlußfähig“**

# BESCHLUSSFÄHIGKEIT II

- > Kein „ Quorum“ in die Satzung
- > „ohne Quorum“ Beschlußfähigkeit bereits bei Anwesenheit eines Mitgliedes
- > positiv zu Beginn der Sitzung und auch vor Wahlen und Beschlussfassungen „ nochmals“ feststellen.

# **BESCHLUSSFÄHIGKEIT III**

- > Anwesenheitsliste „stets“ weiter führen**
  - > „zeitlich bedingte Abwesenheit“  
vermerken**
- > Registergerichte prüfen verstärkt, gerade  
bei Satzungsänderungen,  
ordnungsgemässe Beschlußfassungen**

# **BESCHLUSSFÄHIGKEIT IV**

- > „absolute/einfache Mehrheit“ entscheidet**
- > „Stimmhaltungen“ sind ein Nullum**

# **BESCHLUSSFASSUNG OHNE VERSAMMLUNG**

**„schriftliche Zustimmung aller  
Mitglieder erforderlich“**

# TEILNAHMERECHT I

- > „Versammlung der Mitglieder“
- > „**Presse**“ und „**Gäste**“ können zugelassen werden
- > **Rechtsanwälte** müssen nicht zugelassen werden (Ausnahmefall: **Waffengleichheit**)
- > „**Ehrengäste**“ begrüßen und ggf. am **Ende der Sitzung** „**sprechen lassen**“

# TEILNAHMERECHT II

## Eltern für Kinder

Was sagt die Satzung ?

Wenn die Satzung schweigt gilt BGB

> 7. Lj. „ Kind“ geschäftsunfähig  
7. Lj.

bis 18 Lj. „ Kind“ beschränkt geschäftsfähig  
( Vertretung durch Eltern; Kind kann nicht  
Vorstand gem. § 26 BGB werden)

# **Abhandlung der Tagesordnung gemäß Einladung**

**Änderungen in der Reihenfolge der TOP  
sind möglich, wenn das die  
Mitgliederversammlung mit einfacher  
Mehrheit beschließt !**

**Mitglieder sollen reden  
und diskutieren können  
im Rahmen der  
„ einzelnen TOP “**

# **Wahlen und Abstimmungen**

**Regel:**  
**„ per Handaufheben “**

**Weitere Formen:**

**„ geheime Wahl / Abstimmung  
mit verdeckten Stimmzetteln“**

**Einzelwahl in getrennten  
Wahlgängen ist Pflicht,  
wenn  
nicht BLOCKWAHL  
ausdrücklich zulässig  
ist !!!**

# **BLOCKWAHL I**

**( OLG Bremen v. 1.6.2011, 2 W 27/11)**

**Eine von der Satzung nicht vorgesehene  
Beschlussfassung über die Wahl des  
Vorstandes in Blockwahl ist nichtig, wenn –  
bei Ladung - die Absicht bestand, den  
Vorstand in Blockwahl zu wählen und dies in  
der Einladung auch nicht angekündigt  
wurde !!!**

# **BLOCKWAHL II**

**( BGH NJW 1974, 183; BayObLG , NJW-RR  
2001, 537**

**Im Rahmen einer Blockwahl erfolgte WAHLEN  
und ABSTIMMUNGEN sind ohne  
satzungsgemäße Grundlage stets nichtig !!!**

# **BLOCKWAHL III**

## **Sonderproblem**

**„satzungsdurchbrechender  
Mehrheitsbeschluß“**

**=**

**bewußtes Abweichen von der Satzung bei  
Blockwahl**

**Offenes Problem !!!**

**MUSTER einer  
BLOCKWAHLKLAUSEL in  
einer Satzung**

**Wahlen erfolgen stets in offener Abstimmung durch Handaufheben. Kandidieren in einem Wahlgang zwei oder mehr Kandidaten, so ist zwingend geheim mit verdeckten Stimmzetteln zu wählen. Eine BLOCKWAHL des Vorstandes oder mehrerer gleichartig zu besetzender Ämter ist nur zulässig, wenn die Mitgliederversammlung dies vor dem Wahlgang mit einfacher Mehrheit beschließt.**

**Protokollieren**

# Was ist ein Protokoll ?

(Quelle:[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de))

Das Wort Protokoll ist im deutschen Standardwortschatz seit dem 16. Jahrhundert nachweisbar und aus dem mittellateinischen *protocollum* entlehnt, welches wiederum selbst aus dem mittelgriechischen *πρωτόκολλον*, *prōtókollon* (aus *πρώτος* *prōtos* „erster“ und *κόλλα*, *kólla*, „Klebe, Leim“) mit der Ursprungsbedeutung „[den amtlichen

Papyrusrollen] **vorgeleimtes Blatt**“ entlehnt wurde. Ein *prōtókollon* war zuerst ein vorn an Papyrusrollen geklebttes Blatt mit bibliografischen Daten, entspricht also etwa dem heutigen Aktendeckel. Später übertrug sich der Begriff auf andere chronologische Aufzeichnungen, bis hin zur französischen Diplomatie, wo das Wort schließlich eine „Sammlung von Regeln“ bezeichnet.[1]

# **Grundsätzliche Anforderungen an ein Protokoll**

- \* inhaltliche Richtigkeit**
  - \* Vollständigkeit**
- \* Erheblichkeit der erfassten Vorgänge oder Ereignisse**
- \* Echtheit der Urheberschaft**
- \* Gültigkeit des Protokolls**

# Protokolltypen

- \* **Wortprotokoll / Stenographisches  
Protokoll**
- \* **Verlaufsprotokoll**
- \* **Ergebnisprotokoll**

**Wir schulden in der Regel ein**

**Ergebnisprotokoll ,  
mehr nicht !!!!**

# **Quelle und Leitlinie/ Arbeitshilfe:**

**[http://www.uni-  
bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/  
pdf/leitfaeden/studierende/protokoll.pdf](http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/pdf/leitfaeden/studierende/protokoll.pdf)**

# MUSTER Satzungsklausel

Das **Versammlungsprotokoll** ist vom  
Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterschreiben.

Es muss enthalten:

Ort und Zeit der Versammlung  
Name des Versammlungsleiters und des Protokollführers  
Zahl der erschienen Mitglieder  
Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der  
Beschlussfähigkeit  
die Tagesordnung  
die gestellten Anträge, das Abstimmungsergebnis ( Zahl der  
JA-Stimmen, Zahl der NEIN-Stimmen, Zahl der  
ENTHALTUNGEN, Zahl der ungültigen Stimmen )  
die Art der Abstimmung  
Satzungs- und Zweckänderungsanträge  
Beschlüsse

# **Anwesenheit im Protokoll....**

**Versammlungsleiter  
stellt**

**Stimmrechte bei Eintritt in die  
MGV und auch später immer  
positiv fest**

# **PROTOKOLLWORTLAUT:**

**Anwesend sind ..... Mitglieder.  
Davon sind  
stimmberechtigt ..... Mitglieder**

# **VERSAMMLUNGSLEITER**

**bestimmt unter Beachtung  
der Satzung:**

**Art und Weise der  
Abstimmung / Wahl  
und übt das Hausrecht aus.**

**Mitgliederversammlung kann  
mehrheitlich  
„WIDERSPRECHEN“**

# **EXKURS**

## **Rechte und Pflichten des Versammlungsleiters**

**Bestellung eines  
Versammlungsleiters  
gem. § 32 BGB grundsätzlich  
durch Beschluss der MGV  
möglich, wenn die Satzung nicht  
die „anderweitige Leitung  
zwingend vorsieht“**

**Der Versammlungsleiter hat**

**MACHT !!!!!**

**Er muss die unparteiische Leitung der  
Sitzung sichern und auf  
Chancengleichheit achten!!!**

# **AUFGABEN ( in der zeitlichen Abfolge)**

- \* Eröffnung der MGV**
- \* Feststellung der anwesenden  
Stimmberechtigten**
- \* Prüfung der Teilnahmeberechtigung**
- \* Feststellung der ordnungsgemäßen  
Einberufung**
- \* Feststellung der Beschlußfähigkeit**
- \* Bekanntgabe und ggf. Genehmigung /  
Änderung der Tagesordnung**

**\*Aufruf /Erläuterung der  
Tagesordnungspunkte**

**\*Worterteilung**

**\*Entgegennahme von Anträge zur Sache und  
Verfahrensleitung/Geschäftsordnung**

**\*Anordnung und Vollstreckung von  
Ordnungsmaßnahmen**

**(Ordnungsruf, Entzug des Wortes, Verweis aus  
dem Saal)**

**\* Leitung „Steuerung“ der Beratung und  
Abstimmung**

**\* Feststellung und Verkündigung von  
Abstimmungs- und Wahlergebnissen**

- \* Wahlen: Abfrage der Annahmeerklärung**
  - \* Unterbrechung/ Vertagung der Mitgliederversammlung**
  - \* Kontrolle der Protokollführung**
- \* Schließung der Mitgliederversammlung**
  - \* Hinzuziehung von Hilfspersonen ( bspw. Stimmzähler, Wahlhelfer)**

**„ GEHEIME WAHL“ muss  
auch „ geheim “ erfolgen  
können**

**Vorbereitungen dazu sind im  
Vorfeld zu treffen**

**Geheime Wahl mit  
„verdeckten Stimmzetteln“  
ist die Regel**

**Ggf. „Urne“ und  
„Kabine“, alt:  
„Sektkelch“ bereithalten**

# **WAHLGEHEIMNIS**

**Das Wahlgeheimnis schützt den Wähler bei einer geheimen Wahl davor, dass seine Wahlentscheidung beobachtet wird oder nachträglich rekonstruiert werden kann. Die Sicherung des Wahlgeheimnisses ist einer der Wahlrechtsgrundsätze einer Demokratie**

# Gestaltung der **STIMMZETTEL:**

<b>Kandidat A</b>	<b>O</b>
<b>Kandidat B</b>	<b>O</b>
<b>Kandidat C</b>	<b>O</b>
<b>Kandidat D</b>	<b>O</b>

**Bei geheimer Wahl  
Wahlausschuss bilden  
zur Stimmenauszählung**

**Klare Ermittlung des  
Abstimmungsergebnisses und  
klare Protokollierung im  
Protokoll der  
Mitgliederversammlung**

# **TIPP** zur Protokollierung:

**Anzahl der abgegebenen  
Stimmen** \_\_\_\_\_

**Gültige Stimmen** \_\_\_\_\_

**JA- Stimmen** \_\_\_\_\_

**NEIN-Stimmen** \_\_\_\_\_

**ENTHALTUNGEN** \_\_\_\_\_

**Ergebnis** \_\_\_\_\_

# **PROTOKOLL I**

- > Beurkundungsfunktion**
- > Nachweis für Erfüllung der gemeinnützigen Zwecke**

# **PROTOKOLL II**

**Ergebnisprotokoll**

**Kein**

**Literarischer Erguss  
(Verlaufsprotokoll)**

**KONKRET**

**Wesentlicher Inhalt  
des  
Protokolls ?**

**Ort und Zeit der Versammlung**

**Name des Versammlungsleiters  
und des Protokollführers**

**Zahl der erschienenen Mitglieder**

**Feststellung der  
ordnungsgemäßen Einberufung  
und der Beschlussfähigkeit  
die Tagesordnung**

**Feststellung der  
ordnungsgemäßen Einberufung  
und der Beschlussfähigkeit  
die Tagesordnung**

**die gestellten Anträge**

**das Abstimmungsergebnis**

**( Zahl der JA-Stimmen, Zahl der  
NEIN-Stimmen, Zahl der  
ENTHALTUNGEN, Zahl der  
ungültigen Stimmen )  
die Art der Abstimmung**

**Satzungs-und  
Zweckänderungsanträge**

**Beschlüsse**

**in vollem Wortlaut**

# **Salvatorische Klausel:**

**Die Mitgliederversammlung ermächtigt den Vorstand Satzungsänderungen selbstständig vorzunehmen, die auf Grund von Einwendungen des zuständigen Registergerichts oder des Finanzamtes bezüglich beschlossener Satzungsänderungen notwendig werden. Der Vorstand hat die textliche Änderung mit satzungsändernder Mehrheit zu beschließen. In der auf den Beschluss folgenden Mitgliederversammlung ist diese von der Satzungsänderung in Kenntnis zu setzen.**

**Unterschrift  
Versammlungsleiter /  
Vorsitzender**

**Protokollführer**

# **Am Ende der Sitzung**

- \* unmittelbares feedback**
- \* gemeinsames Lied ?**
- \* verbindender, gemeinsamer  
Abschied ( Ritual ???)**
- \* besonderer Ausklang**

# **Nach der Mitgliederversammlung....**

**Anmeldung von Satzungsänderungen zum  
Vereinsregister und Finanzamt**

**Anfechtung von Beschlüssen**

# **Anmeldung von Satzungsänderungen zum Finanzamt...**

**Das Finanzamt interessiert sich „ nur“  
für die Erfüllung der steuerlichen  
Satzungserfordernisse !!!!**

**Wird die Satzung „ in steuerrechtlich erheblichen  
Punkten nicht geändert“, so muss die neue  
Satzung dem Finanzamt nicht umgehend mitgeteilt  
werden !**

**TIPP: „Neue“ Satzung mit der nächsten  
Steuererklärung „ zu den Akten  
reichen“**

**Anmeldung von  
Satzungsänderungen zum  
Vereinsregister (VR).....**

**Arbeitshilfe:**

**Merkblatt für eingetragene  
Vereins des  
AG Frankfurt am Main**

**[www.ag-frankfurt.justiz.hessen.de](http://www.ag-frankfurt.justiz.hessen.de)**

# **Gesetzliche Meldepflichten**

**„Der Verein“**

**Name und Anschrift des Vereins**

**Vorstand**

**Vorstandsänderung**

**Liquidatoren**

**eventuelle Beschränkungen der  
Vertretungsmacht des Vorstands oder der**

**Liquidatoren**

**Satzungsänderungen**

**Vereinsauflösung**

**Änderungen von Vorstand und  
Satzung müssen grundsätzlich  
beim zuständigen Amtsgericht  
angemeldet werden.**

# **VereinsRÄndG**

**Gesetz zur Erleichterung elektronischer  
Anmeldungen zum Vereinsregister und  
anderer vereinsrechtlicher Änderungen  
(VereinRÄndG)**

**k.a.Abk.; G. v. 24.09.2009 BGBl. I S. 3145  
(Nr. 63); Geltung ab 30.09.2009**

## **§ 26 Vorstand und Vertretung**

- (1) Der Verein muss einen Vorstand haben. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich; er hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters. Der Umfang der Vertretungsmacht kann durch die Satzung mit Wirkung gegen Dritte beschränkt werden.**
- (2) Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird der Verein durch die Mehrheit der Vorstandsmitglieder vertreten. Ist eine Willenserklärung gegenüber einem Verein abzugeben, so genügt die Abgabe gegenüber einem Mitglied des Vorstands."**

**§ 71 Absatz 1 Satz 3 BGB wird durch die folgenden Sätze ersetzt:**

**„Der Anmeldung sind eine Abschrift des die Änderung enthaltenden Beschlusses und der Wortlaut der Satzung beizufügen. In dem Wortlaut der Satzung müssen die geänderten Bestimmungen mit dem Beschluss über die Satzungsänderung, die unveränderten Bestimmungen mit dem zuletzt eingereichten vollständigen Wortlaut der Satzung und, wenn die Satzung geändert worden ist, ohne dass ein vollständiger Wortlaut der Satzung eingereicht wurde, auch mit den zuvor eingetragenen Änderungen übereinstimmen.“**

# VRV

**§ 27 wird wie folgt geändert:**

**b) Absatz 2 wird wie folgt gefasst:**

**„(2) Bei der Überprüfung nach § 55a Absatz 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs soll die Eintragung auch auf ihre **Richtigkeit, Vollständigkeit, Verständlichkeit und auf ihre Übereinstimmung** mit der Eintragungsverfügung durchgesehen werden.“**

**Aus der Rechtsprechung  
zum Thema  
Mitgliederversammlung...**

**OLG Celle**  
**Urteil vom 14.01.1980**  
**1 U 33/79**

- 1. Wird ein Vereinsmitglied, das dem Vorstand angehört, aus dem Verein ausgeschlossen, so verliert es damit, wenn die Satzung nicht anderes bestimmt, ohne weiteres auch das Vorstandsamt.**
- 2. Ein Vereinsvorstand, der nach der Satzung über den Ausschluß von Vereinsmitgliedern zu beschließen hat, kann, wenn die Satzung dies nicht eigens bestimmt, ein dem Vorstand selbst angehörendes Vereinsmitglied nicht ohne Mitwirkung des für die Abberufung von Vorstandsmitgliedern zuständigen Vereinsorgans (in der Regel der Mitgliederversammlung) ausschließen.**

**OLG Zweibrücken, 3. ZS  
Beschl. v. 16.7.1984  
3 W 87/84**

**BGB § 58 Nr. 4 (Bekanntmachungen des Vereins)**

**Eine Satzungsbestimmung, wonach die Mitgliederversammlung des Vereins durch "ortsübliche Bekanntmachung" oder durch "Aushang" einberufen werden kann, genügt nicht dem Bestimmtheitserfordernis des § 58 Nr. 4 BGB und hindert die Eintragung des Vereins.**

LG Schleswig  
Urt. v. 5.2.1960  
5 U 114/59

**BGB §§ 29, 32 (Nichtige Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung eines e.V., Heilung)**

- a) Die Klage auf Feststellung, daß Beschlüsse der Mitgliederversammlung eines eingetragenen Vereins wegen Satzungsverstoßes nichtig seien, ist nicht an eine Frist gebunden. Die Vorschriften des AktG (§§ 197ff.) und des GenG (§ 51) sind auf eingetragene Vereine nicht entsprechend anwendbar.
- b) Die gerichtliche Bestellung von Vorstandsmitgliedern gemäß § 29 BGB bewirkt nicht das Ausscheiden der fehlenden Vorstandsmitglieder aus ihren Ämtern.
- c) Die Beschlüsse einer satzungswidrig einberufenen Mitgliederversammlung sind nichtig und nicht nur anfechtbar.
- d) Zu einer ***Vorstandssitzung*** sind alle bestellten und nicht wirksam ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zu laden, soweit kein ausdrücklicher Ladungsverzicht vorliegt. Unterbleibt die Ladung eines Vorstandsmitgliedes und nimmt dieses an der Sitzung des Vorstandes nicht teil, so kann der Vorstand nicht wirksam beschließen. Ob die Stimme des nicht geladenen Vorstandsmitgliedes das Ergebnis der Beschlußfassung beeinflußt hätte oder hätte beeinflussen können, ist nicht erheblich.

**LG Heidelberg**  
**Urt. v. 21.3.1975**  
**5 0 34/75**

**BGB § 37 II (Verlangen einer qualifizierten Minderheit auf Einberufung einer Mitgliederversammlung; hier: bei nicht eingetragenen Verein)**

- a) Auf den nicht rechtsfähigen Verein ist, wenn er körperschaftlich organisiert ist, nicht das Gesellschaftsrecht, sondern das Recht des eingetragenen Vereins anzuwenden.**
- b) Dies hat zur Folge, daß eine qualifizierte Minderheit ihr Verlangen auf Einberufung einer Mitgliederversammlung gemäß § 37 II BGB vor dem AG geltend machen muß.**

**OLG Stuttgart  
Beschl. v. 22.07.2003  
8 W 220/03**

**Unwirksamkeit konkurrierender Mitgliederversammlungen**

- 1. Das Einberufungsrecht des Vorstands eines Vereins zu Mitgliederversammlungen bleibt unberührt davon, dass das Gericht Mitglieder des Vereins gem. § 37 Abs. 2 BGB zur Einberufung einer Mitgliederversammlung ermächtigt.**
- 2. Die Versendung von Einladungen des Vorstands zu einer Mitgliederversammlung in Kenntnis der Tatsache, dass bereits gem. § 37 Abs. 2 BGB ermächtigte Mitglieder zu einer Mitgliederversammlung mit gleicher Tagesordnung eingeladen haben, macht die Einladung des Vorstands nicht unwirksam.**
- 3. Laden Vorstand und gem. § 37 Abs. 2 BGB ermächtigte Mitglieder eines Vereins zu Mitgliederversammlungen mit gleicher Tagesordnung ein und gehen die Einladungen den Mitgliedern zeitgleich zu, so sind die Einladungen beider Versender wegen Verwirrung der Mitglieder des Vereins unwirksam.**

**OLG Hamm**  
**Urteil vom 20.06.2001**  
**8 U 77/01**

- 1. Eine Mitgliederversammlung eines Vereins kann zulässig nicht so durchgeführt werden, dass einzelne Mitglieder bei der Durchführung von Abstimmungen **telefonisch zugeschaltet** werden. Ein so zustande gekommener Beschluss ist zumindest anfechtbar.**
- 2. Sind Beschlüsse der Mitgliederversammlung auf diese Weise herbeigeführt worden, wird dieses jedoch im Aufnahmeverfahren gegenüber dem Dachverband, bei dem der Verein sich seinerseits um Aufnahme bemüht, dadurch verdeckt, dass tatsächlich nicht anwesende Mitglieder in den Protokollen als anwesend aufgeführt sind, so kann das die Verweigerung der Aufnahme oder den Ausschluss als Mitglied auch dann rechtfertigen, wenn es sich bei dem Dachverband um einen sog. Monopolverein handelt.**
- 3. Die Vereinssatzung kann dem Vorstand für bestimmte Fälle die Kompetenz zur "Streichung von der Mitgliederliste" zuweisen. Für die Wirksamkeit einer solchen Satzungsbestimmung ist es nicht erforderlich, dass die aufschiebende Wirkung eines Rechtsmittels gegen den Streichungsbeschluss vorgesehen wird.**

**LG Dresden**  
**Urteil vom 31.05.2002**  
**2 U 141/02**

**Eine Satzungsregelung, mit der die  
Zuständigkeit zum **Ausschluss von  
Vereinsmitgliedern auf den  
Vorstand** übertragen wird, ist unwirksam,  
wenn der Vorstand einer Kontrolle durch die  
Mitgliederversammlung weitgehend entzogen  
ist.**

**OLG Schleswig  
Beschl. v. 24.10.2001  
2 W 144/01**

**Die Beifügung eines  
Satzungsentwurfs und die Angabe  
eines Tagesordnungspunktes "Satzung" in der  
Einladung genügen den Anforderungen an die  
Bezeichnung einer Satzungsänderung als  
Gegenstand der Beschlussfassung durch eine  
Mitgliederversammlung.**

**OLG Brandenburg  
Urteil vom 27.03.2007  
6 W 35/07**

- 1. Eine juristische Person kann sich im Fall, dass ein Unbefugter den Schein erweckt, ihr gesetzlicher Vertreter zu sein, auf die Verletzung ihres allgemeinen Persönlichkeitsrechts i. S. v. § 823 Abs. 1 BGB berufen und Unterlassung verlangen.**
- 2. Eine nicht ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung einer juristischen Person kann keinen wirksamen Beschluss fassen.** Alle in einer solchen Versammlung gefassten Beschlüsse sind nichtig. Dies ist ein allgemeiner Rechtsgrundsatz, der im gesamten Recht der juristischen Personen gilt und in den §§ 241 Nr. 1, 121 Abs. 2 AktG Ausdruck findet.

**AG Elmshorn**  
**Urteil vom 21.08.2000**  
**52 C 79/00**

**1. Die Sicherstellung des Rechts auf Teilnahme an Mitgliederversammlungen muß in der Satzung verankert sein und darf nicht dem Einberufungsorgan überlassen bleiben, denn dieses Recht gehört zu den existentiellen **Mitgliedschaftsrechten bzw -pflichten.****

**2. Schreibt die Vereinssatzung vor, die Mitglieder schriftlich zur Mitgliederversammlung einzuladen, reicht eine Veröffentlichung der Einladung zur Mitgliederversammlung im Vereinsorgan nicht aus. Die Satzungsvorschrift über die Form der Ladung ist regelmäßig als zwingendes Satzungsrecht anzusehen, weshalb ein Ladungsmangel nach den allgemeinen Regeln die Nichtigkeit des Vereinsbeschlusses zur Folge hat.**

**KG Berlin**  
**Beschluß vom 13.07.1971**  
**1 W 1305/71**

- 1. Die im Vereinsregister als Vereinsvorstand eingetragenen Personen sind unabhängig davon, ob ihre Berufung wirksam oder ihr Amt beendet ist, befugt, eine**  
**Mitgliederversammlung**  
**einzuberufen.**
- 2. Die Vorschriften des Rechts der Aktiengesellschaften über die Anfechtung von Hauptversammlungsbeschlüssen finden auf den eingetragenen Verein keine entsprechende Anwendung.**

# Annex

## **Fehlerquellen im Umgang mit dem Vereinsregister**

# Fehlerquelle

**Vorstand nach § 26 BGB meldet nicht an!**

**\* „nicht“ alle Vorstandsmitglieder nach § 26  
BGB**

**\* „nur“ ein Teil der Vorstandsmitglieder nach  
§ 26 BGB**

## **Fehlervermeidung:**

***Klipp und klar „den Vorstand nach § 26 BGB in  
der Satzung definieren!***

# Fehlerquelle

\* unvollständige Anmeldung

\*“chaotische Mitgliederversammlung mit unklarem  
Verfahrensgang“

\* unpräzises Protokoll

(Abstimmungsergebnisse fehlen, Annahmeerklärungen  
der Gewählten fehlen, Protokoll nicht unterzeichnet)

## Fehlervermeidung:

*Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“  
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für  
die MGV verwenden*

# Fehlerquelle

## \* Neugründungsfehler

(Satzung nicht von 7 Gründungsmitgliedern  
unterzeichnet; Protokoll der Abschrift fehlt;  
unterschiedliche Textfassungen  
Satzungsentwurf und sodann beschlossene  
Satzung )

## Fehlervermeidung:

*Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“  
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für  
die MGV verwenden*

# Fehlerquelle

**Anmeldung der Satzungsänderung „mit  
einfachem Schreiben“**

**Keine Versicherung der ordnungsgemäßen  
Einberufung**

## **Fehlervermeidung:**

***Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“  
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für  
die MGV verwenden***

***„Eigene Checkliste“ für Mitgliederversammlungen  
entwerfen (MGV ohne Satzungsänderungen/MGV mit  
Satzungsänderungen)***

# Fehlerquelle

- \*Formaliafehler bei Neugründungen
- Hinweis, dass Satzung erst mit Eintragung in das Vereinsregister in Kraft tritt fehlt;
- Eintragungshinweis fehlt.

## *Fehlervermeidung:*

*Merkblatt für eingetragene Vereine „vor“  
Mitgliederversammlung „checken“ und als Fahrplan für  
die MGV verwenden*

# Fehlerquelle

**Bestimmung über das OB der Beitragspflicht  
(Beitrag, Gebühren, Umlagen ) fehlt  
„Kopfbeitrag“ wird in der Satzung  
betragsmässig genannt  
( Bsp: Jahresbeitrag € 60)**

## *Fehlervermeidung:*

***Satzung „vor“ Einbringung in den  
Geschäftsgang checken lassen durch  
Rechtsanwalt, ggf. Vereinsregister(macht  
keine Beratung!), Finanzamt (Mustersatzung  
AO)***

# **Musterformulierung für ein „Prüfeschreiben“**

- ... übersenden wir Ihnen den Entwurf der Neufassung der Satzung mit der Bitte um Mitteilung, ob diese Satzung im Falle der Beschlussfassung durch die  
MGV am ..... so***
- a. in das Vereinsregister eingetragen werden kann;***
  - b.a. die Gemeinnützigkeit positiv festgestellt werden kann /***
  - b.b. die gemeinnützigkeitsrechtlichen Voraussetzungen nach AO weiterhin vorliegen.***

# Fehlerquelle

**\* Satzungsbestimmung, wer Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist, fehlt**

**\* Satzungsbestimmung über Minderheitenrechte und Beendigung der Mitgliedschaft fehlt**

## Fehlervermeidung:

***Satzung „vor“ Einbringung in den Geschäftsgang checken lassen durch Rechtsanwalt, ggf. Vereinsregister(macht keine Beratung!), Finanzamt (Mustersatzung AO)***

# Fehlerquelle

- \* **Neuwahlen: Abschrift des Protokolls über Neuwahl des Vorstandes fehlt**
- \* **Neuwahlen: Blockwahl aller „ einzeln zu wählenden Vorstandsmitglieder“**

## Fehlervermeidung:

***Vor der MGV Protokoll „vorfertigen“ und Protokollentwurf als logische Verlaufstütze zur MGV nutzen.***

***PP von Malte Jörg Uffeln  
„Protokollführung im Verein“ nutzen  
(download über [www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de))***

# Fehlerquelle

**\* unklar und unsauber dokumentierte Abstimmungsergebnisse  
(... mit überwiegender Mehrheit..., mit überwältigender Mehrheit, ... einstimmig bei ... Enthaltungen)**

## ***Fehlervermeidung:***

***Klare „ziffernmässige Feststellung“ der Abstimmungsergebnisse***

# **Praxistipp:**

- \* klare ziffermässige Angabe des Abstimmungsergebnisses**

**Abgegeben Stimmen: \_\_\_\_\_**

**Gültige Stimmn: \_\_\_\_\_**

**JA- Stimmen : \_\_\_\_\_**

**NEIN- Stimmen : \_\_\_\_\_**

**Enthaltungen: \_\_\_\_\_**

**Ergebnis: angenommen / abgelehnt**

# **Praxistipp:**

**\*Gewählte“ Vorstandsmitglieder klar  
bezeichnen**

**Vorname**

**Familiennamen**

**Geburtsdatum**

**Wohnort (postalische Anschrift)**

**VI.**  
**Vereinssteuerrecht**  
**- Grundzüge -**

# **Wo kann ich mich weiter informieren?**

**Buchna/Leichinger/Seeger/Brox,  
Gemeinnützigkeit im Steuerrecht,  
11. Aufl., Achim, 2015**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)**

**Die „ wesentlichen“  
Grundsätze im  
Gemeinnützigkeitsrecht, deren  
Erfüllung ( Kontrolle der  
tatsächlichen Geschäftsführung  
i.d.R. alle drei Jahre ) die  
Finanzverwaltung prüft !!!!**

**Förderung der Allgemeinheit**  
( § 52 AO )

**Selbstlosigkeit**  
( § 55 AO )

**Ausschließlichkeit**  
( § 56 AO )

**Unmittelbarkeit**  
( § 57 AO )

**Vermögensbindung**  
( § 61 AO )

# **§ 145 AO**

## **Allgemeine Anforderungen an Buchführung und Aufzeichnungen**

- (1) Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sie einem sachverständigen Dritten innerhalb angemessener Zeit einen Überblick über die Geschäftsvorfälle und über die Lage des Unternehmens vermitteln kann. Die Geschäftsvorfälle müssen sich in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen.**
- (2) Aufzeichnungen sind so vorzunehmen, dass der Zweck, den sie für die Besteuerung erfüllen sollen, erreicht wird.**

**Steuerrechtliche  
MUSS- Bestimmungen  
Mindestanforderungen**

**( § 60 AO)**

# § 63 AO

Die tatsächliche Geschäftsführung der Körperschaft muss auf die ausschließliche und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke gerichtet sein und den Bestimmungen entsprechen, die die Satzung über die Voraussetzungen für Steuervergünstigungen enthält

# **Anwendungserlass**

**zur Abgabenordnung ( AEO) vom**

**17.02.2012**

**([www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de))**

## Ziff.10 Änderung der Regelung zu § 60

„ Die Satzung **muss** die in der  
Mustersatzung bezeichneten Festlegungen  
enthalten, soweit sie für die jeweilige  
Körperschaft im Einzelfall einschlägig sind“

„ Derselbe Aufbau und dieselbe Reihenfolge  
der Bestimmungen wie in der Mustersatzung  
werden **nicht** verlangt“

# § 1

**Der ..... (e. V.) mit Sitz in ..... verfolgt ausschließlich und unmittelbar - gemeinnützige - mildtätige - kirchliche - Zwecke (nicht verfolgte Zwecke streichen) im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.**

**Zweck des Vereins ist .....**

(z. B. die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes, der Jugend- und Altenhilfe, des öffentlichen Gesundheitswesens, des Sports, Unterstützung hilfsbedürftiger Personen).

**Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch .....**

(z. B. Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe von Forschungsaufträgen, Unterhaltung einer Schule, einer Erziehungsberatungsstelle, Pflege von Kunstsammlungen, Pflege des Liedgutes und des Chorgesanges, Errichtung von Naturschutzgebieten, Unterhaltung eines Kindergartens, Kinder-, Jugendheimes, Unterhaltung eines Altenheimes, eines Erholungsheimes, Bekämpfung des Drogenmißbrauchs, des Lärms, Errichtung von Sportanlagen, Förderung sportlicher Übungen und

## **§ 2**

**Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.**

## **§ 3**

**Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.**

## **§ 4**

**Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

## § 5

**Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins an - den - die - das - .....**

Bezeichnung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft)

**der - die - das - es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat,**

oder

**an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für .....**

(Angabe eines bestimmten gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecks, z. B. Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, der Unterstützung von Personen, die im Sinne von § 53 AO wegen ..... bedürftig sind, Unterhaltung des Gotteshauses in .....

# **Steuerwegweiser**

**[www.hmdf.hessen.de](http://www.hmdf.hessen.de)**

**[www.stmf.bayern.de](http://www.stmf.bayern.de)**

**[www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)**

# **Steuerbroschüren zum Vereinsrecht von Vertretern der Finanzverwaltung:**

**Dipl.FinW(FH) Konrad A. Scheuerer ,  
Finanzamt Mühldorf/Inn**

**[www.finanzamt.bayern.de/Muehldorf/Ueber\\_uns/Vereinsbesteuerung/Gemeinnuetzigkeit\\_Skript\\_Vortrag\\_fuer\\_FA\\_02-2010.pdf](http://www.finanzamt.bayern.de/Muehldorf/Ueber_uns/Vereinsbesteuerung/Gemeinnuetzigkeit_Skript_Vortrag_fuer_FA_02-2010.pdf)**

**[www.vereinsbesteuerung.info](http://www.vereinsbesteuerung.info)  
(Dipl.Finw. Klaus Wachter)**

# **Spendenrecht**

# **Was ist eine Spende ???**

- (1) freiwilliges Vermögensopfer**
- (2) unentgeltlich**  
**(keine Gegenseitigkeit/  
kein Leistungsaustausch)**
- (3) tatsächlich geflossen**

# **Geldspende**

**Hingabe von Geld / Überweisung von Geld  
auf Konto des Begünstigten**

**Höhe: unbegrenzt**

**TIPP:**

- 1. Kleinspendenregelung € 200,00 nutzen**
- 2. Aqoise über Internet**
- 3. Geldspende per Bankeinzug**

**Formulare, Hinweise  
und Muster unter**

**<https://www.formulare-bfinv.de/>**

# Sachspende

**\*kompliziert**

**\*haftungsträchtig**

**\*nur zu empfehlen bei neuen Sachen**

**\*eher weniger zu empfehlen  
bei alten Sachen**

# **Aufwandsspende**

## **Varianten**

**Geld fließt/ Geld fließt nicht**

### **VORAUSSETZUNGEN ABER IMMER:**

**„Einräumung Anspruch“**

**„Aufwand folgt nach“**

**„Aufwand wird abgerechnet“**

**„Auszahlung ( dann RÜCKspende)“**

**oder**

**„Verzicht ( dann Zuwendungsbest.)“**

# **VII.**

# **Urheberrecht, Datenschutz**

**1.**

**Urheberrecht  
Basiswissen**

**LINKVERZEICHNIS:**

**[www.fotorecht.de/publikationen/aufsaeetze.html](http://www.fotorecht.de/publikationen/aufsaeetze.html)**

# **EU- Informationsrichtlinie**

## **Richtlinie 2001/29 EG**

**des Europäischen Parlaments und des Rates  
vom 22.5.2001 zur Harmonisierung bestimmter  
Aspekte des Urheberrechts und der  
verwandten Schutzrechte in der  
Informationsgesellschaft**

# Hohes Schutzniveau für geistiges Schaffen in der EU

„ (11) Eine *rigorose und wirksame  
Regelung* zum Schutz der Urheberrechte  
und verwandten Schutzrechte ist eines der  
wichtigsten Instrumente, um die notwendigen  
Mittel für das kulturelle Schaffen in Europa zu  
garantieren und die Unabhängigkeit und  
Würde der Urheber und ausübenden Künstler  
zu wahren“

# Theorie:

**Werk und Rechte stehen in einem  
„untrennbaren Band“  
(Urheber kann nicht auf Rechte verzichten!)**

# Praxis:

**Wo kein Kläger, da kein Richter !  
( Wer jagt wo und wie im virtuellen Raum Rechtsverletzer ? )**

# **Geschützte Werke (§ 2 UrhG)**

**„ persönliche geistige  
Schöpfungen “**

Das Wort **Schöpfung**  
beinhaltet auch den Gedanken an den  
Fortschritt. Es muss **etwas Neues,**  
bislang **nicht Bekanntes**  
geschaffen werden. Auch die **kreative**  
**Neukombination** bekannter  
Elemente ist möglich.

Quelle:<http://www.musikgutachter.de/kontakt.php>

**Sprachwerke, Schriftwerke**

**Reden**

**Werke der Musik und Tanzkunst**

**Pantomime**

**Werke der Baukunst**

**Lichtbilderwerke**

**Filmwerke**

**Zeichnungen, Karten, Pläne**

**Skizzen, Tabellen**

# **Rechte des Urhebers ( § 15 UrhG)**

# **Vervielfältigungsrecht (§ 16 UrhG)**

- \* Herstellung von Vervielfältigungsstücken  
(vorübergehend und/oder dauerhaft)**
- \* Übertragung des Werkes auf Vorrichtungen zur  
wiederholbaren Wiedergabe von Bild- oder Tonfolgen  
(Bild- oder Tonträger) ( unbegrenzt)**

# **Verbreitungsrecht (§ 17 UrhG)**

**Recht, das Original oder Vervielfältigungsstücke des  
Werkes der Öffentlichkeit anzubieten oder in Verkehr  
zu bringen.**

# **Ausstellungsrecht (§ 18 UrhG)**

**Das Ausstellungsrecht ist das Recht, das Original oder Vervielfältigungsstücke eines unveröffentlichten Werkes der bildenden Künste oder eines unveröffentlichten Lichtbildwerkes öffentlich zur Schau zu stellen.**

# **Recht der öffentlichen Wiedergabe**

**Vortrags-, Aufführungs- und Vorführungsrecht**

**Recht der öffentlichen Zugänglichmachung**

**Senderecht**

**Recht der Wiedergabe durch Bild- oder  
Tonträger**

**Recht der Wiedergabe von Funksendungen  
und von öffentlicher Zugänglichmachung**

**Was ist öffentlich i.S.  
des § 15 III UrhG?**

Eine Wiedergabe ist dann öffentlich, wenn sie für eine **Mehrzahl von Personen** bestimmt ist, **es**

**sei denn**, dass der Kreis dieser Personen bestimmt abgegrenzt ist und sie durch **gegenseitige Beziehungen** oder durch Beziehung zum Veranstalter persönlich untereinander verbunden sind. Dabei ist der Begriff der persönlichen Verbundenheit nicht eng im Sinne nur familiärer oder freundschaftlicher Beziehungen zu verstehen.

Entscheidend ist auf den **engen gegenseitigen Kontakt** abzustellen, der bei den Beteiligten das Bewusstsein hervorruft, persönlich miteinander verbunden zu sein.

**Das Urheberrecht ist  
vererblich  
( § 28 UrhG )**

**Die Ausübung des Urheberrechts  
kann einem Testamentsvollstrecker  
übertragen werden**

# **Erlöschen des Urheberrechts**

**70 Jahre nach dem  
Tod des Urhebers  
( § 64 UrhG)**

**Rechte des Urhebers bei  
Rechtsverletzungen  
( § 97 UrhG)**

## **§ 97 UrhG**

### **Anspruch auf Unterlassung und Schadensersatz**

**(1) Wer das Urheberrecht oder ein anderes nach diesem Gesetz geschütztes Recht widerrechtlich verletzt, kann von dem Verletzten auf Beseitigung der Beeinträchtigung, bei Wiederholungsgefahr auf Unterlassung in Anspruch genommen werden. Der Anspruch auf Unterlassung besteht auch dann, wenn eine Zuwiderhandlung erstmalig droht.**

**(2) Wer die Handlung vorsätzlich oder fahrlässig vornimmt, ist dem Verletzten zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Bei der Bemessung des Schadensersatzes kann auch der Gewinn, den der Verletzer durch die Verletzung des Rechts erzielt hat, berücksichtigt werden. Der Schadensersatzanspruch kann auch auf der Grundlage des Betrages berechnet werden, den der Verletzer als angemessene Vergütung hätte entrichten müssen, wenn er die Erlaubnis zur Nutzung des verletzten Rechts eingeholt hätte. Urheber, Verfasser wissenschaftlicher Ausgaben (§ 70), Lichtbildner (§ 72) und ausübende Künstler (§ 73) können auch wegen des Schadens, der nicht Vermögensschaden ist, eine Entschädigung in Geld verlangen, wenn und soweit dies der Billigkeit entspricht.**

# **Die Rechte des Urhebers**

**1. Beseitigung der Beeinträchtigung**

**2. Unterlassung bei  
Wiederholungsgefahr**

**3. Schadenersatz**

**( entgangener Gewinn, Lizenzgebühr,  
Rechtsverfolgungskosten- RA- )**

# **Abmahnung vor Klage**

## **( § 97 a UrhG)**

# **Kappung der Anwaltskosten**

## **(§ 97 a II UrhG)**

**€ 1000,00** Gegenstandswert (RA-Kosten)  
einfach gelagerter Fall  
unerhebliche Rechtsverletzung

**2.**

**Datenschutz**

**[www.datenschutzzentrum.de](http://www.datenschutzzentrum.de)**

**Unabhängiges Landeszentrum für  
Datenschutz Schleswig- Holstein  
(Dr. Thilo Weichert)**

# **DATENSCHUTZ**

**[www.datenschutz.bund.de](http://www.datenschutz.bund.de)**

**[www.datenschutz.de](http://www.datenschutz.de)**

**[www.bfd.bund.de](http://www.bfd.bund.de)**

**[www.dud.de](http://www.dud.de)**

**[www.allgemeiner-datenschutz.de](http://www.allgemeiner-datenschutz.de)**

**[www.datenschutz-help.de](http://www.datenschutz-help.de)**

**[www.im.baden-wuerttemberg.de](http://www.im.baden-wuerttemberg.de)**

**Achim Behn / Frank Weller**  
**Datenschutz für Vereine**  
**Leitfaden für die Vereinspraxis**  
**ESV- Verlag, Berlin**  
**ISBN 978 3 503 12689 7 € 24,95**

**Tinnefeld, Buchner, Petri**  
**Einführung in das**  
**Datenschutzrecht**  
**5. Aufl. 2012**  
**ISBN 978-3-486-59656-4**

# **Datenschutz von A- Z**

**Haufe**

**ISBN 978-3-648-03400-2**

**Freiburg, 2013**

**Sreball/Schmidt/Hermonies**

# **Handbuch Datenschutz im Sport**

**ISBN 978-3-99329-7887-8**

**Frankfurt am Main, 2014**

- \* Bundesdatenschutzgesetz  
(BDSG)**
- \* Teledienstedatenschutzgesetz  
(TDDSG)**
- \* Mediendienstestaatsvertrag  
( MDSTV)**

**Volkszählungsurteil des  
Bundesverfassungsgerichts  
(1983)**

**„ Grundrecht auf  
informationelle  
Selbstbestimmung “**

**( Arg. aus Art. 2 I GG)**

„Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wären eine Gesellschaftsordnung und eine diese ermöglichende Rechtsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß. Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen. [...] Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des Einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl, weil Selbstbestimmung eine elementare Funktionsbedingung eines auf Handlungsfähigkeit und Mitwirkungsfähigkeit seiner Bürger

begründeten freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens ist. ***Hieraus folgt:***

***Freie Entfaltung der Persönlichkeit setzt unter den modernen Bedingungen der Datenverarbeitung den Schutz des Einzelnen gegen unbegrenzte Erhebung, Speicherung, Verwendung und Weitergabe seiner persönlichen Daten voraus. Dieser Schutz ist daher von dem Grundrecht des Art. 2 Abs. 1 in Verbindung mit Art. 1 Abs. 1 GG umfasst. Das Grundrecht gewährleistet insoweit die Befugnis des Einzelnen, grundsätzlich selbst über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten zu bestimmen.“***

# **„Integritätsgrundrecht“**

**BVerfG, 1 BvR 370/07 und 1 BvR 595/07**

**Das allgemeine Persönlichkeitsrecht (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG) umfasst das Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme.**

**....Verschafft der Staat sich Kenntnis von Inhalten der Internetkommunikation auf dem dafür technisch vorgesehenen Weg, so liegt darin nur dann ein Eingriff in Art. 10 Abs. 1 GG, wenn die staatliche Stelle nicht zur Kenntnisnahme autorisiert ist.**

**Nimmt der Staat im Internet öffentlich zugängliche Kommunikationsinhalte wahr oder beteiligt er sich an öffentlich zugänglichen Kommunikationsvorgängen, greift er grundsätzlich nicht in Grundrechte ein....**

# Die **LOGIK** des Datenschutzes!

**REGEL** und Ausnahme(n)...

**VERBOT** mit  
Erlaubnisvorbehalt ....

# Zentrale Norm: § 28 BDSG

REGEL:

Verarbeitung und Nutzung von  
Daten sind verboten, es sei  
denn, eine *Rechtsvorschrift* oder der *Betroffene*  
erlauben sie.

AUSNAHME:

Erlaubnis gem. § 28 BDSG

( Katalog prüfen)

Erlaubnis (schriftlich) durch Betroffenen

**Datenverwendung ist  
erlaubt, wenn dies  
erforderlich ist !**

**\* Bestandsdaten**

**\* Nutzungsdaten**

**\* Abrechnungsdaten**

# **Was machen wir mit Daten ?**

**Erheben = Beschaffen von Daten**

**Verarbeiten= Speichern,  
Verändern, Übermitteln, Sperren,  
Löschen von Daten**

**Nutzen**

# Meine Kernpflichten als Ehrenamtlicher ?

§ 9 BDSG / § 33 BDSG

- \* **Vertraulichkeit** der Daten sichern
  - \* **Integrität** der Daten sichern  
(keine Verfälschung/Manipulation)
  - \* **Verfügbarkeit** sichern
- \* **Auskunfts- und Benachrichtigungspflichten**

**Zweck des Vereins  
bestimmt über die  
Zulässigkeit der  
Datenverarbeitung !!!**

**> Prüfung der Satzung**

**„ unbedingt erforderliche  
Daten“**

**„ in unmittelbarem  
Zusammenhang zu dem  
Vereinszweck“**

# Welche Daten sind dies ?

- \* Name und Anschrift
- \* Bankverbindung
- \* Eintrittsdatum
- \* Geburtsjahr ( - datum ?)
- \* Kommunikationsverbindungen
- \* Funktionen/Kenntnisse/Fähigkeiten

**2.1.  
MERKSÄTZE  
zum  
Datenschutz  
bei Werbung und  
Marketing**

**\* Datenübermittlung an DRITTE ( Partner ) ist nur mit Einwilligung der Betroffenen zulässig**

**\*Verein/Verband bleibt immer „ verantwortliche Stelle“ der Datenverarbeitung**

**\* Verein/Verband bleibt in der Verantwortung**

**\* Keine Weitergabe von Adressen  
Minderjähriger – auch bei Einwilligung der  
Eltern-**

**\* „ BILDER“ ( Porträts) dürfen nur bei  
spezieller Einwilligung genutzt werden**

**\* „ MASSEN- Photos“ dürfen in der Regel  
genutzt werden ( Aber: Kinder !!!)**

**(Beachte: TRICHTERPRINZIP !)**

**2.2.**

## **CHECKLISTE**

**Werbung mit der Post oder  
per e-mail**

**1. Einwilligung zur Datenerhebung besorgen**  
(von Brief/Mail zu Brief/Mail; Zweckvermerk !!!)

**2. Adresssammlung über Web-Site § 13 TMG**

**2.1. Datenschutzerklärung**

**2.2. Zwangs-Opt-In und Protokoll**

**2.3. Datenübertragung an Server**

**3. „Post“**

(unsubscribe-Möglichkeit muss geschaffen werden)

**4. „ e-mail“**

**4.1. Begrüßungs-Mail**

**4.2. unsubscribe - Möglichkeit**

***Sicher durch die Welt ....***

***Wie ?***

**Hinsehen**  
**(IST – Analyse)**

**Überlegen**  
**(DENKEN der SOLL- Situation)**

**Prüfen und Untersuchen**  
**(PLANEN)**

**Handeln**

# Immanuel Kant

Der kategorische Imperativ von Immanuel Kant gebietet allen endlichen vernunftbegabten Wesen und damit allen Menschen, ihre Handlungen darauf zu prüfen, ob sie einer für alle, jederzeit und ohne Ausnahme geltenden Maxime folgen und ob dabei das Recht aller betroffenen Menschen, auch als Selbstzweck, also nicht als bloßes Mittel zu einem anderen Zweck zu behandeln, berücksichtigt wird.

**„Handle so, daß die Maxime  
deines Willens jederzeit zugleich  
als Prinzip einer allgemeinen  
Gesetzgebung gelten könne.“**

**Immanuel Kant: AA V, 30**

**VIII.**

**Tax - Compliance**

**LINK**

**Aufsatz zum Thema Haftung  
kommunaler Funktionsträger**

**(<https://www.heussen-law.de/download/2011-04-Turiaux-Huber-Haftungsbegrenzung-in-Kommunen-BayGT.pdf>)**

**Basics übertragbar auf Vereinsvorstände!**

# **Für Vereine**

**Aufsatz von Dr. Sebastian J.M. Longree,  
Dipl.Finanzwirtin(FH) Stefanie Loos**

**[http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/  
Aufsatz\\_ZStV\\_16\\_01.pdf](http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/Aufsatz_ZStV_16_01.pdf)**

# **Ansatzpunkt Ziff. 4.1.3. Deutsche Corporate Government Kodex**

**(<http://www.dcgk.de/de/>)**

**„ Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensrechtlichen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf dessen Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance)**

# **Ansatzpunkt**

## **§ 130 OWiG**

**(1) Wer als Inhaber eines Betriebes oder Unternehmens vorsätzlich oder fahrlässig die Aufsichtsmaßnahmen unterläßt, die erforderlich sind, um in dem Betrieb oder Unternehmen Zuwiderhandlungen gegen Pflichten zu verhindern, die den Inhaber treffen und deren Verletzung mit Strafe oder Geldbuße bedroht ist, handelt ordnungswidrig, wenn eine solche Zuwiderhandlung begangen wird, die durch gehörige Aufsicht verhindert oder wesentlich erschwert worden wäre. Zu den erforderlichen Aufsichtsmaßnahmen gehören auch die Bestellung, sorgfältige Auswahl und Überwachung von Aufsichtspersonen.**

**(2) Betrieb oder Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist auch das öffentliche Unternehmen.**

**(3) Die Ordnungswidrigkeit kann, wenn die Pflichtverletzung mit Strafe bedroht ist, mit einer Geldbuße bis zu einer Million Euro geahndet werden. § 30 Absatz 2 Satz 3 ist anzuwenden. Ist die Pflichtverletzung mit Geldbuße bedroht, so bestimmt sich das Höchstmaß der Geldbuße wegen der Aufsichtspflichtverletzung nach dem für die Pflichtverletzung angedrohten Höchstmaß der Geldbuße. Satz 3 gilt auch im Falle einer Pflichtverletzung, die gleichzeitig mit Strafe und Geldbuße bedroht ist, wenn das für die Pflichtverletzung angedrohte Höchstmaß der Geldbuße das Höchstmaß nach Satz 1 übersteigt.**

# **Unsere „steuerlichen“ Haftungsfallen**

- \* Erfüllung von Steuerpflichten**
  - \* Ausstellung von Spenden**
- \* Rücklagen, zeitnahe Mittelverwendung**
  - \* Sphärenzuordnung, insbesondere wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb**
  - \* Geschäftsverteilung im Vorstand**
    - \* Liquiditätsengpässe**
- \* Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge**

# **Grundsatz**

**Steuerlich erhebliche – erheblich werdende –  
Lebenssachverhalte müssen erkannt und  
geprüft werden, ggf. durch Hinzuziehung eines  
fachkundigen Beraters**

## **Delegation möglich !**

**Vorstand bleibt aber stets in der  
„Anordnungsverantwortung“  
„Ausführungsverantwortung“ ist delegierbar!**

# **IST- Analyse**

**Aufgaben, Pflichten und Verpflichtungen  
feststellen.**

**SOLL „Machen“ -  
Konzeptionierung**

**Aufgabenraster (-katalog) mit klaren  
ehrenamtlich erfüllbaren Zuordnungen  
vornehmen.**

# **SOLL „Machen“ Implementierung**

**Die Menschen mitnehmen, schulen, begeistern**

**SOLL „Kontrolle und Monitoring“  
Aufgabenerfüllung prüfen, ggf. „auslagern“,  
System dynamisch evaluieren, verbessern  
(TIPP: Finanzen als fester TOP bei jeder  
Vorstandssitzung)**

**Das sogen.  
Siemens(Neubürger) -  
Urteil des LG München**

**LG München I · Urteil vom 10. Dezember 2013 ·  
Az. 5HK O 1387/10, 5HK O 1387/10  
<https://openjur.de/u/682814.html>**

# **Prävention – Kontrolle - Sanktion**

- 1. Unternehmen muss ein Compliance-System einrichten, das dafür sorgt, dass Mitarbeiter keine Gesetzesverstöße begehen  
( Legalitätskontrolle)**
- 2. Umfang des Compliance – Systems hängt von Art, Größe und Organisation des Unternehmens ab**
- 3. Zuständigkeit: gesetzliche Vertreter**
- 4. Remonstration Beteiligter: Gegenvorschläge bei Nichtberücksichtigung von Ideen unterbreiten**
- 5. Compliance – Beauftragter**
- 6. fortlaufende Überwachung und Prüfung des Systems auf Geeignetheit und Funktionsfähigkeit ( nicht delegierbar)**

# **Konkrete Umsetzung**

**Auf Vereine verifiziertes Modell nach  
Aufsatz von Dr. Sebastian J.M. Longree, Dipl.Finanzwirtin(FH)  
Stefanie Loos**

**[http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/  
Aufsatz\\_ZStV\\_16\\_01.pdf](http://www.zstv.nomos.de/fileadmin/zstv/doc/Aufsatz_ZStV_16_01.pdf)**

# Phase I Prävention

**\* Vorstand muss sich zur Compliance bekennen**

**„Wir brauchen das, wollen und müssen das haben!“**

**\* Gemeinsame Erarbeitung von Compliance-Richtlinien**

**\* Schulung, Beratung, Evaluierung mit allen Ehrenamtsträgern und Ehrenamtlichen**

**\* ggf. Zielvereinbarungen**

# **Phase II Kontrolle**

- \* Compliance – Audits (intern/extern)**
  - \* Compliance – Hotline/ Compliance –  
Beauftragter (Ombudsman)**
    - \* Compliance- Controlling**
- (4- Augen- Prinzip, Freigabekontrollen)**

# **Phase III Sanktionen**

- \* Vollstrecken bei Verstößen**
  - \* Evaluieren**

# **Vorstandsmanagement konkret**

**I. Informations- und Wissensmanagement  
( FAQ, Blog, Handreichungen, LINK-Listen)**

**II. Beratung und Coaching  
(klare Aufgaben, Supervision)**

**III. Aus-, Fort-, Weiterbildung  
(Wissen updaten, weiter qualifizieren)**

**IV. DANKESCHÖN, Wertschätzung  
(Vorstand des Jahres, Ehrenamtsdinner,  
Mehrwerte- E-Card)**

**Vielen  
Dank für ihr Interesse, ihre  
aktive Mitarbeit und ihre  
Aufmerksamkeit**

**Ihr  
Malte Jörg Uffeln  
[www.maltejoerguffeln.de](http://www.maltejoerguffeln.de)**